Meisterwerk

Das Magazin von Meister 1881 in Zürich

WUNDER DER NATUR

Stil
Natürliche Schönheiten

Lebensart
Sommerliche Tafelkultur

Schwerpunkt
Schätze aus der Natur

1881
meister
ZÜRICH

18
81
meister
ZÜRICH

Ausgewählt Beautiful Things 2
Schwerpunkt Unsere Schätze der Natur 14
Aus den Ateliers Das Handwerk ehren 33
Genuss Ganz weit oben 46

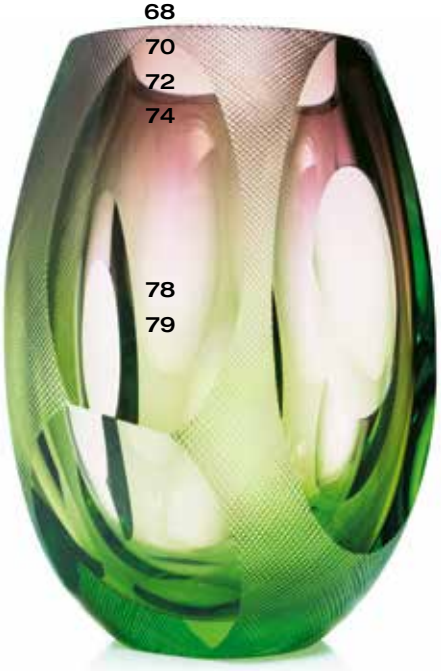
Meister 1881 Juwelier & Uhren
Bahnhofstrasse 33 Zürich

Meisterstück Think big! 8
Stil Natürliche Schönheiten 10
Am Handgelenk Die Zeit in diesen Zeiten 20
Neuheiten Tierisch schön 22
Design Must-haves 2020 30
Bibi van der Velden 52
Chronoswiss 54
Dinh Van 58
H. Moser & Cie. 60
Marco Bicego 64
Zenith 76

Meister 1881 Silber & Tafelkultur
Augustinergasse 17 Zürich

Lebensart Sommerliche Tafelkultur 24
Inspiration Bereit fürs Picknick... 42
Baccarat 50
Daum 56
Jezler 62
Moser Kristall 66
Robbe & Berking 68
Rosenthal meets Versace 70
Venini 72
Vista Alegre 74

Adressen / Impressum 78
Was wo erhältlich bei Meister 1881 / Vorschau 79



Liebe Leserin, lieber Leser,

Störefried Corona hat die Menschen in verschiedenen Ländern auf unterschiedliche Weise getroffen, aber Milliarden von Menschen weltweit leben noch immer und wohl noch lange mit irgendeiner Art Einschränkung des öffentlichen Lebens.

Drinnen eingeschlossen zu sein und das Leben und die Blüte des Frühlings mit Distanz durch das Fenster zu erleben, hat uns die Natur nichtsdestotrotz oder gerade deswegen bewusster gemacht und näher gebracht. Grün und grüner wurde es draussen, die Bäume blühten, und Rapsfelder leuchteten von weitem in ihrem intensiven Gelb. Und dann nach dem Lockdown den ersten Spaziergang frei in der Natur geniessen zu können, war ein Geschenk für alle Sinne.

Bei Meister 1881 hatten wir uns schon vor dieser unfreiwilligen Auszeit für die Natur als grünen Faden durch das Magazin entschieden. Sie ist uns mal gut gesinnt, mal straft sie uns für unsere Unachtsamkeit. Wir brauchen sie zum Leben und müssen sie behutsam behandeln.

Unser Unternehmen fertigt und verkauft Luxus – Dinge, die weit oben auf der Bedürfnispyramide stehen. Es ist aber augenscheinlich, dass alles, was in unseren beiden Geschäften zu erwerben ist, aus der Natur hervorgegangen ist: das Silber, das Gold, die wunderbaren Edelsteine, Kristall und Porzellan. Ihre und die Schönheit der damit gestalteten Luxusprodukte und -objekte entsprechen eben doch einem tiefen Anliegen von uns Menschen. Bei Meister 1881 sind wir dankbar, mit diesen Schätzen aus der Natur arbeiten zu dürfen.

Geniessen Sie den Sommer, vermutlich etwas weniger weit weg als üblich und vielleicht auch etwas beschaulicher und bewusster als je.

Mit herzlichem Gruss
Adrian Meister

AUSGABE SOMMER 2020

TITELSEITE Uhr: «Flying Grand Regulator Open Gear Retrograde Second» von Chronoswiss, Automatikwerk, Edelstahl mit blauer DLC-Beschichtung, 44-Millimeter-Gehäuse, auf Krokoleder. FOTO: ANDREA BERCLAZ.
INHALTSEITE Ohrhängerclips: «Schmetterlinge» aus der «Meister 1881 Collection», Unikat, handgefertigt, Weissgold 750, teilweise schwarz rhodiniert, zwei Peridot-Cushions 16,44 Carat naturbelassen, 168 schwarze Brillanten 1,03 Carat, 60 blaue Saphire 1,16 Carat, 67 gelbe Saphire 1,02 Carat, 67 Spessartine 1,16 Carat, 60 rote Spinelle 1,08 Carat, Unikat.
Uhr: «Golden Bridge Rounde» von Corum, Weissgold 750, 76 Diamanten 1,51 Carat, 39-Millimeter-Gehäuse, Alligatorband.
Vase: «Karo» von Lukas Jaburek, Kristall, mundgeblasen und handgeschliffen, Höhe 30 Zentimeter, Unikat.

www.meister.ch › Schauen Sie rein!

shop now! scan me!

Der Ring aus der «Meister 1881 Collection» in Gelbgold 750 mit einem Peridot 44,18 Carat und 124 Brillanten 2,93 Carat funkelt in tiefstem Grün, 63'500 CHF.

BEAUTIFUL THINGS

Grün ist die Hoffnung

Farben haben einen grossen Einfluss auf unser Wohlbefinden. Mit Farben im Haus, bei Schmuck und Accessoires werden Effekte erzeugt. Sie sorgen für eine stimmige Atmosphäre.

Im Uhrzeigersinn:
Bibi van der Velden Ohrringe «Scarab Bunch», 40 echte Skarabäusflügel, Roségold 750, Sterlingsilber 925, braune Diamanten, Tsavorite, rund 7 Zentimeter lang, 9'950 CHF.
Meister 1881 Collection Brosche «Glückskäfer», Gelb- und Weissgold 750, 6 Smaragde 1,12 Carat, 25 Brillanten 0,55 Carat, hellgrünes Emaille, 8'600 CHF.
Saint-Louis Champagnerflöte «Bubbles», Kristall, mundgeblasen und handgeschliffen, 23,6 Zentimeter Höhe, 250 CHF.
Meister 1881 Collection Ring «Verdes», Roségold 750, Peridot mit Cushion-Schliff 33,93 Carat und naturbelassen, 144 Tsavorite, 2,36 Carat, 42'200 CHF.
Moser Kristall Vase «Pear», Kristall, mundgeblasen und handgeschliffen, 13 oder 30 Zentimeter Höhe, 775 oder 5'515 CHF.
Meister 1881 Collection Ohrclips «Verdes», Roségold 750, Sternmotiv geschwärzt, 160 Tsavorite 3,44 Carat, 10'900 CHF.
Franck Muller Uhr «Vegas», Edelstahl, grünes Zifferblatt, Alligatorband, 28'800 CHF.

Im Uhrzeigersinn:
Armin Strom Uhr «Pure Resonance», Handaufzug, Edelstahl, Gehäuse 42 Millimeter, 65'300 CHF.
Georg Jensen Bracelet «Halo», Gelbgold 750, Brillanten 0,18 Carat, 1'485 CHF.
Venini Vase «Tiara Amber», Muranoglas, mundgeblasen, 32 Zentimeter Höhe, 736 CHF.
L'Objet Schale «Lazy Susan», Porzellan, schwarz, teilweise vergoldet, 20 x 15 x 11 Zentimeter, 540 CHF.
Meister 1881 Collection Pillendose «Baumnuss», Sterlingsilber 925, vergoldet, 1'600 CHF.
Meister 1881 Collection Ring, Roségold 750 und Bronze, naturbelassenes und cognacfarbenes Zirkon-Cushion 34,91 Carat, 24'500 CHF.
Rosenthal meets Versace Wandteller «Le Règne Animal», Porzellan, 30 Zentimeter Durchmesser, 236 CHF.

Der verschliessbare Barkoffer auf Rädern ist ein Hingucker im Wohnzimmer. Er ist leer oder gefüllt mit der Barkollektion «Martelé» von Robbe & Berking in Sterlingsilber 925 erhältlich, leer: 3'185 CHF.

Goldbraunes Flair

Das Tafelservice «In Bloom» von Bernardaud aus Limoges-Porzellan beinhaltet verschiedene Teller und Tassen mit unterschiedlichen Blüten, ab 37 CHF.

Blaue Stunde

COPYRIGHT: LILY ROSE

Im Uhrzeigersinn:
Meister 1881 Collection Anhänger «Teddybär», Weissgold 750, 43 Saphire 1,10 Carat, zwei braune Diamanten 0,02 Carat, 3'900 CHF.
Meissen Teller «Zwiebelmuster», Teller und Tassen in verschiedenen Grössen, ab 206 CHF.
Venini Vase «Monofiori Balloton», mundgeblasen, Farbe Acquamare, Höhe 12,5 Zentimeter, in verschiedenen Grössen und Farben erhältlich, ab 260 CHF.
Meister 1881 Collection Ohrclips «Pina», Weissgold 750, zum Teil schwarz rhodiniert, zwei Saphire 8,94 Carat, 28 Brillanten 0,63 Carat, 144 Saphire 3,96 Carat, 44'500 CHF.
Vista Alegre Dose «Blue Ming», Design by Marcel Wanders, handbemaltes Porzellan, verschiedene Dekors, ab 625 CHF.
Ressence Uhr «Type 5N», Automatikwerk, Titan, 46 Millimeter-Gehäuse, limitiert auf 100 Stück, 31'800 CHF.
Venini Vase «Bolle», mundgeblasen, Höhe 34,5 Zentimeter, 1'553 CHF.

MEISTERSTÜCK

Think big!

Der Heliodor ist eine hell- bis grünlichgelbe Varietät des Minerals Beryll. Unser Schatz der Natur besitzt 64,77 Carat. 104 Brillanten 1,16 Carat verleihen ihm den verdienten, angemessenen Rahmen. Das kühle Weissgold lässt den Heliodor noch intensiver erstrahlen. Kaiser Wilhelm II. war von dieser Art Edelstein so angetan, dass er ihn mit «der Farbe schönen alten Moselweins» verglich. Wir mögen den Bezug. Unsere Goldschmiede haben den edlen Stein wie immer in Handarbeit im hauseigenen Atelier bearbeitet und daraus ein Unikat geschaffen: Diesen spektakulären Anhänger aus der «Meister 1881 Collection» gibt es nur ein einziges Mal. Was für ein Statement.

Meister 1881
Bahnhofstrasse 33, Zürich
044 221 27 27
www.meister.ch

Elegance is an attitude

Kate Winslet

LONGINES®

Conquest Classic

STIL

Natürliche Schönheiten

Die neuen Kreationen der «Meister 1881 Collection» – handgefertigt im hauseigenen Atelier in Zürich – präsentieren sich grosszügig und werden doch lässig getragen, denn Juwelen funkeln auch am Tag!

STARK UND ZEITGEMÄSS

Flachpanzer-Armband in Roségold 750, 20 Zentimeter Länge, Isabelle Fa. Ohrclips «Verde» in Roségold 750, zwei naturbelassene Peridot-Kissen 21,47 Carat, zwei ovale Citrine 22,97 Carat, «Meister 1881 Collection».

BLÜHENDES JUWEL

Collier aus Akoya-Zuchtperlen mit 6,0 bis 8,5 Millimetern Durchmesser, Blume mit naturbelassenem, altrosafarbenem Spinell 7,01 Carat, 16 Pink-Saphirtropfen 3,50 Carat, 174 violette Saphire 9,39 Carat, 207 Pink-Saphire 7,38 Carat, 307 Brillanten 5,10 Carat, «Meister 1881 Collection».

GEOMETRISCHE MODERNE

Anhänger «Scheherazade» in Weissgold 750, eine Diamant-Briolette 2,39 Carat, 29 Diamantrosen 0,74 Carat in schwarz rhodinierter Fassung, Rundankercollier in Weissgold 750, «Meister 1881 Collection». Armband «Scheherazade» in Weissgold 750, 468 Diamantrosen 3,57 Carat, «Meister 1881 Collection».

AUSGEPRÄGTE LEUCHTKRAFT

Ring in Weissgold 750, ein Paraiba-Turmalin-Cabochontropfen 21,35 Carat, 157 Brillanten 2,55 Carat, «Meister 1881 Collection». Ohrhänger in Weissgold 750, zwei Paraiba-Turmalin-Cabochontropfen 9,88 Carat, 172 Brillanten 2,87 Carat, «Meister 1881 Collection».

FOTOS: ANDREA BERCLAZ, ZÜRICH

Unsere Schätze der Natur

Die schönsten Errungenschaften bringt die Natur hervor.
Aus ihnen schaffen wir in unseren Silber- und Goldschmiedeateliers
die strahlendsten Preziosen.

Die Auswahlkriterien für Kulturperlen sind: Grösse, Farbe, Lüster, Festigkeit der Perlmuttschicht, Oberflächenbeschaffenheit sowie Form. Meister 1881 schafft daraus betörende Schmuckstücke.

YOUP VAN RIJN

Es sind nicht nur die Designs, die ein Schmuckstück ausmachen, sondern allem voran auch die kostbaren Materialien, die uns die Natur schenkt und aus denen wir Juwelen, Accessoires und kostbare Objekte gestalten dürfen: Gold, Silber, Perlen und Edelsteine. Sie alle und viele Naturschätze mehr sind der Ursprung unserer Arbeit!

Der Lüster – also der Glanz der Oberfläche – ist eines der Hauptmerkmale zur Qualitätsbestimmung bei Kulturperlen. Die Oberflächenbeschaffenheit und die Form gelten als zweitwichtigste Beurteilungskriterien. Ebenso bedeutsam beim Bewerten von Kulturperlen gleicher Grösse ist die homogene Kombination von Farbe und Form. Der Farbton hängt ab von der Art der Perlmuschel, ihrem Lebensraum und der Wassertemperatur. Sie reicht von gebrochenem Weiss über Crème und Rosa bis zu Grau, Schwarz oder Gold. Einige Schattierungen wie etwa Weiss aus der Südsee oder Schwarz aus Tahiti sind besonders rar und bei absoluter Topqualität – sowie bei Erfüllung der übrigen Bewertungskriterien – entsprechend wertvoll. Die Wachstumsschichten der Kulturperlen bestehen aus schuppenförmig angelagertem Perlmutt. Die jährliche Zuwachsstärke beträgt dabei je nach Herkunft einen Zehntel

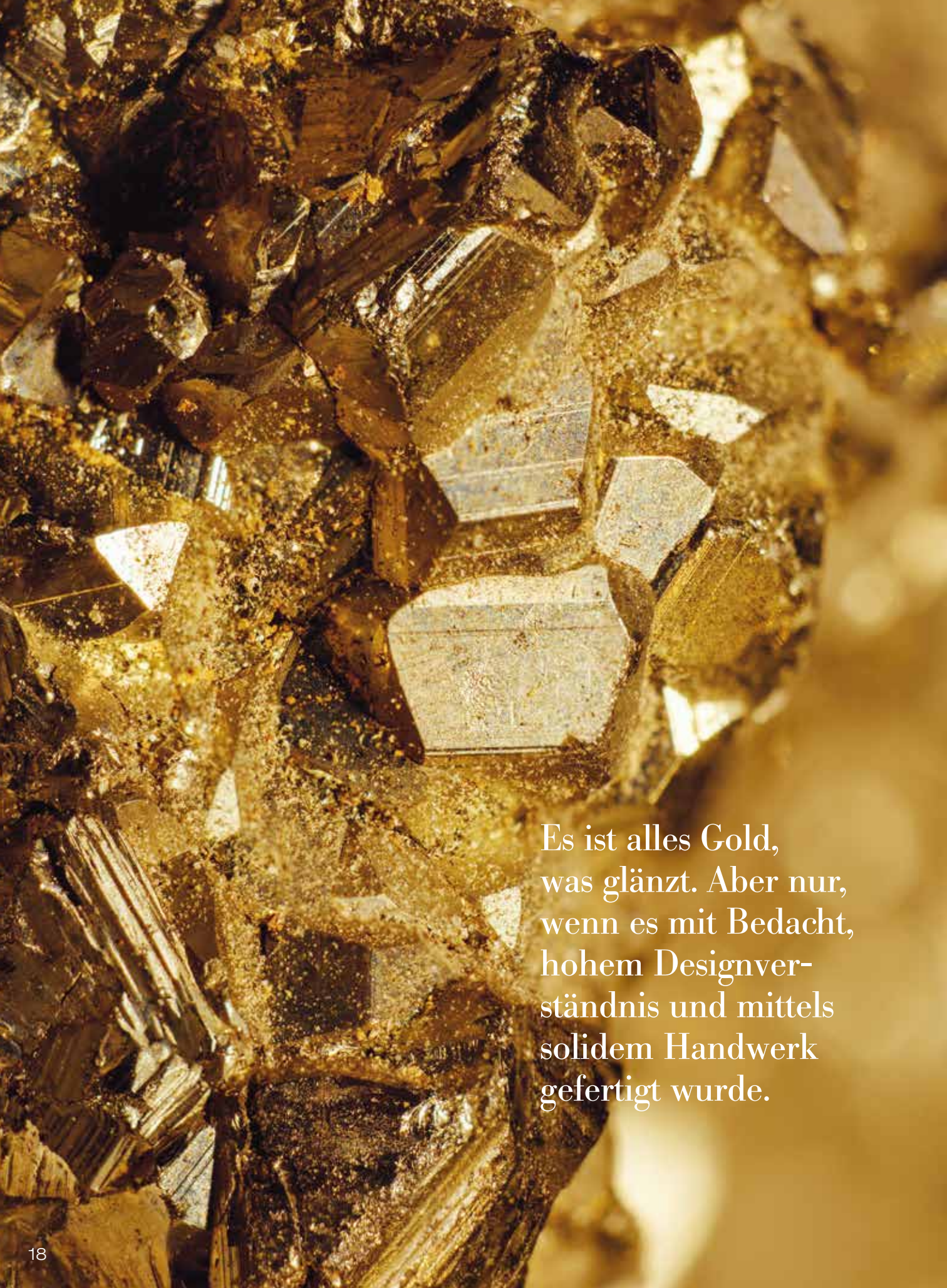
bis knapp einen ganzen Millimeter. Das verdeutlicht, wie wertvoll diese Kostbarkeiten des Meeres sind.
Der Perle wird in vielen Kulturen ein Symbolcharakter zugeschrieben. In Japan bedeutet sie Glück, in Indien Kinderreichtum, und in China verkörpert sie Reichtum, Weisheit und Würde gleichermassen. Darüber hinaus gelten Perlen als Heilmittel bei Melancholie – sowie als Aphrodisiakum.

Der Faszination, die seit Jahrtausenden von Edelsteinen ausgeht, kann sich kaum jemand entziehen. Es bietet sich wahrlich eine Augenweide, wenn man ihren farbenprächtigen, funkelnden Artenreichtum betrachtet: Vielfältige, im Kristallgitter eingebaute Spurenelemente oder gar Fehlerstellen ein- und desselben Materials bringen das gesamte Spektrum des Regenbogens hervor. Das faszinierende Farbenspiel, das sich ergibt, wenn man einen kostbaren Edelstein bei Tages- oder bei Kunstlicht zwischen den Fingern bewegt, kann fast süchtig machen. So ist es nicht verwunderlich, dass schon seit über zweitausend Jahren eifrig nach besonders schönen Juwelen geforscht wird, die früher vor allem von Königen und Königinnen, Kaiserinnen, Kaisern und andern Herrschenden in üppigen Geschmeiden präsentiert wurden. Zum Glück sind die zauberhaften Edelsteine heute nicht mehr nur Adligen zugänglich.
Rubine, Saphire und Smaragde zählen mit Diamanten zu den bekanntesten Edelsteinen. Daneben weist die Natur ein breites Spektrum weiterer wertvoller Juwelen in allen Farbschattierungen auf. Der Turmalin zeigt sich in allen erdenklichen Tönen – von Rot über Blau bis Gelb und Grün. Granate schimmern nicht nur in roten, sondern auch in violetten und grünen Schattierungen. Sie sowie Aquamarine, Tansanite, Spinelle, Topase, Zirkone, Chrysoberylle und viele mehr

Edelsteine ziehen Betrachterinnen und Betrachter mit ihrem unverkennbaren Funkeln in Bann. Die von Meister 1881 hervorgebrachten Juwelen sind allesamt Unikate.

Die Schönheit von Edelsteinen ist mit nichts zu vergleichen, weil sie Licht hineinlassen und es brechen.

COPYRIGHT: E. BILLIE HUGHES / LOTUS GEMOLOGY



Es ist alles Gold, was glänzt. Aber nur, wenn es mit Bedacht, hohem Designverständnis und mittels solidem Handwerk gefertigt wurde.

Das Goldschmiede- und das Silberschmiedeatelier von Meister 1881 verfügen über das Knowhow, um aus Gold und Silber jederzeit neue, dem Wert der Materialien entsprechende Objekte und Preziosen zu gestalten.

präsentieren wir Ihnen gerne in unserem Geschäft an der Bahnhofstrasse in Zürich. Sie sind hier alle versammelt.

Gold zählt zu den ersten Metallen, die von der Menschheit verarbeitet wurden. Die Gewinnung des edlen Werkstoffs lässt sich seit Anfang der Kupferzeit nachweisen. Dank seinem glänzenden Gelb fiel Gold in der Natur auf und wurde deshalb auch schon in frühester Zeit entdeckt. Das Material ist sehr gut bearbeitbar. Es korrodiert nicht. Gold ist als Rohstoff auch aufgrund der leichten Legierbarkeit mit vielen anderen Metallen und seiner moderaten Schmelztemperatur sehr attraktiv. Durch die Beständigkeit seines Glanzes, seine Seltenheit, seine mutmassliche Unvergänglichkeit und sein beeindruckendes Gewicht wird es für hochwertigen Schmuck, für Juwelen und Accessoires gerne in Kombination mit Edelsteinen und Diamanten verwendet.
Silber kommt etwa zwanzig Mal häufiger als Gold vor und wird dementsprechend anders bewertet. Aber durch die Verarbeitung, dank der antiseptischen Wirkung und aufgrund der vielen Ver- und Bearbeitungsmöglichkeiten entstehen aus Silber glänzende, wertvollste Objekte, die über Generationen Bestand haben. Dies auch dank des Know-hows der Silberschmiede – heutzutage einer der seltensten Berufe.
Meister 1881 bezieht die Edelmetalle seit vielen Jahren vom Schweizer Unternehmen Gyr Edelmetalle AG, das vom Londoner Responsible Jewellery Council hinsichtlich Ökogoldstandard geprüft und zertifiziert wurde. Zudem verwendet Meister 1881 generell keine Edelmetalle, die direkt aus einer Mine stammen.

AM HANDGELENK

Die Zeit in diesen Zeiten

Auch die kostbarste Uhr zählt nicht mehr als sechzig Minuten in der Stunde. Kosten wir sie beide aus: Die wertvollen Zeitmesser. Und die Zeit, die sie anzeigen.

Ladies tragen die TAG Heuer «Carrera Lady» mit Coolness. Die Uhr mit Quarzwerk besteht aus Edelstahl, und die 36-Millimeter-Lünette ist mit 54 Diamanten 0,79 Carat besetzt. Das Lederarmband ist gesteppt, 3'800 CHF.

VON YVONNE HARDY-BÜCHEL

Einerseits der Lockdown und dadurch mehr Zeit – für die Zeit. Anderseits abgesagte Uhrensalons und keine – bestenfalls verschobene – Uhrenmessen, um die neusten Protagonisten der Zeitmessung zu entdecken. Einige Uhrenfirmen lancierten ihre neusten Kreationen trotzdem, über alternative Kanäle, etwa das Internet. Wieder andere warten auf einen späteren Zeitpunkt. Wir allerdings bei Meister 1881 führen im Geschäft trotz alledem jederzeit ein breites Sortiment an eleganten Uhren, an coolen Zeitmessern, an Nischenmarken, die es neu zu entdecken gilt. Sowie an bekannten exklusiven Brands. Zur Auswahl stehen Armin Strom, Chronoswiss, Corum, Ebel, Franck Muller, Graham, H. Moser & Cie., Longines, Ressence, TAG Heuer, Ulysse Nardin und Zenith. Die Uhrentrends dieses Jahres gehen übrigens in Richtung wertbeständige, klassische Begleiter fürs Handgelenk. Nur zwischendurch erscheinen sie mit Extravaganzen. Und beim Trend mit Heritage-Uhren der vergangenen Jahre scheint kein Ende in Sicht.

Eine Armbanduhr ist und bleibt einer der stilvollsten Alltagsbegleiter für Damen und Herren – und steht in ruhigen sowie intensiven Phasen mit ihren Diensten parat. Unser Team im Uhrmacheratelier nimmt sich gerne die nötige Zeit für Ihren Zeitmesser, falls eine Reparatur oder Revision ansteht, und stellt sicher, dass dem Funktionieren der Uhr nichts im Weg steht. Und sie Ihnen stets ein verlässlicher Zeitbegleiter bleibt.

Im Uhrzeigersinn:
Ulysse Nardin «Executive Tourbillon Free Wheel», Weissgold 750, Osmium-Zifferblatt für Diamantglanz, Alligatorlederarmand, 44-Millimeter-Gehäuse, Handaufzug, limitiert auf 18 Stück, 102'000 CHF.
Longines «Heritage Diver», Edelstahl, Lederarmband, 42-Millimeter-Gehäuse, Automat, 2'460 CHF.
H. Moser & Cie. «Heritage», Edelstahl, Zifferblatt Funky Blue Fumé mit Sonnenschliff, Kudulederarmband, 42-Millimeter-Gehäuse, Automat, 13'900 CHF.
Franck Muller «Vanguard Racing Green», Edelstahl, Lederarmband, Automat, 9'200 CHF.
Zenith «Pilot Type 20 Chronograph Ton Up», Edelstahl, Nubukledarmband, 45-Millimeter-Gehäuse, Schaltrad-chronograph mit Automatikaufzug, 7'900 CHF.
Graham «Chronofighter Grand Vintage», Edelstahl, Lederarmband, 47-Millimeter-Gehäuse, Automat, erhältlich in diversen Ausführungen, 5'950 CHF.

NEUHEITEN

Tierisch schön

Die Natur und die Tierwelt bieten eine unermessliche Formenvielfalt für Schmuck – egal ob mystisch und zeitlos wie die Schildkröte oder schwebend und fein wie Schmetterlinge.

Die Goldschmiede von Meister 1881 lassen sich immer gerne von Flora und Fauna inspirieren und setzen jedes Wesen in ein faszinierendes Juwel um. Die Schildkröten aus der «Meister 1881 Collection» verströmen ihre Ausstrahlung in Gelb- oder Weissgold 750. Das Bracelet und die Broschen werden auf Wunsch teilweise oder ganz mit Edelsteinen ausgefasst. Zart und filigran wirken die mit unterschiedlichen Edelsteinen ausgefassten Schmetterlinge der «Meister 1881 Collection» in Weiss- und Roségold 750. Die Ohrstecker in der Form von Glück bringenden, vierblättrigen Kleeblättern werden in verschiedensten Edelsteinfarben gefertigt.

Weitere Preziosen aus der «Meister 1881 Collection» finden Sie auf www.shop.meister.ch

Sommerliche Tafelkultur

Der Sommer ruft! Silber und Kristall bringen frischen Wind auf die Tafel, Porzellan mit auffallenden Dekors ergänzen die glanzvolle Runde.

Krug «Troia» von Pampaloni in Sterlingsilber 925, Karaffen und Becher «Parrot» von Nude in drei verschiedenen Farbtönen, Karaffe sowie Weinkelch und Tumbler «Dolce Vita» von Lukas Jaburek in Kristall, Schnecke von Neresheimer Silber in Sterlingsilber 925.

Schale «Schlange» von Pampaloni in Sterlingsilber 925, Vase «Stones» von Moser Kristall mit 31 Zentimetern Höhe, Leuchter «Kugeln» von Möhrle Silber in Sterlingsilber 925 mit 33 und 41 Zentimetern Höhe.

Tablett mit Muscheldekor von Buccellati in Sterlingsilber 925, Schale in Muschelform von Pampaloni in Sterlingsilber 925, Teller «Love Birds» von Meissen in Porzellan, Schalen «Royal» von Saint-Louis in Kristall, Becher «Lenses» von Theresienthal in Kristall, Besteck «Torchon» von Buccellati in Sterlingsilber 925.

Shaker «Vie Passioni» von Zanetto, versilberte Trinkhalme von Robbe & Berking, Weinkelch «Twist» von Saint-Louis in Kristall, Eiseimer «Las Vegas» von Sonja Quandt in Kristall und Sterlingsilber 925, Champagnerkühler «Eidechse» von Sonja Quandt in Sterlingsilber 925, Champagnerflöten «Vega» in Kristall von Baccarat, Eiszange «Cool» von Sonja Quandt in Sterlingsilber 925, Champagnercoupe von der Cristallerie de Montbronn in Kristall, Krug mit Schlangengriff von Pampaloni in Sterlingsilber 925, Whiskybecher «Folia» von Saint-Louis in Kristall.

Teller aus der neusten Kollektion mit diversen Dekors von Meissen Porzellan, Besteck «Hermitage» von Robbe & Berking in Sterlingsilber 925, Besteck «Alta» von Robbe & Berking in Sterlingsilber 925, Schnecken von Neresheimer Silber und Buccellati in Sterlingsilber 925.

FOTOS: ANDREA BERCLAZ, ZÜRICH
STYLING: DUO B, ZÜRICH

DESIGN

Must-haves 2020

«Meister 1881» kennt die Schmucktrends und bietet der Kennerin ein spannendes Sortiment an Marken, welche international für Furore sorgen.

#yannissergakis #meister1881

Yannis Sergakis

Das griechische Schmucklabel entwirft ultra-filigrane Schmuckstücke zeitloser Schönheit. Dabei liegt der Fokus auf reinem Gold und Diamanten. Yannis Sergakis entwickelt authentische, wertvolle Verzierungen mit der Referenz zu Juwelen aus der Vergangenheit, als sie als Objekte von Schönheit und Wert wahrgenommen wurden.

#christinasoubli #meister1881

Christina Soubli

Christina Soubli ist eine Schmuckkünstlerin aus Athen. Ihre Vision ist es, tadellos gefertigte, einzigartige Schmuckstücke zu kreieren, die die Schönheit der Frau unterstreichen. Ihre kreative Reise und Erforschung führte sie zu einer Erkenntnis: Ihre anhaltende Liebe zu klassischen Formen und ihr Drang, sie auf eine neue unkonventionelle Weise zu interpretieren.

#noorfares #meister1881

Noor Fares

Die libanesische Designerin Noor Fares kreiert Schmuck mit Seele. Sie hat in den USA Kunstgeschichte studiert, am GIA London die Welt der Edelsteine erlernt und ist bekannt für ihre farbenfrohen, modernen Talismane, die antike Symbolik mit zeitgenössischem Stil verbinden.

FRANCK MULLER
GENEVE

VANGUARD™

V 45 CCDT TTBR BU SWISS LIMITED CHRONOGRAPH

Master of complications

WWW.FRANCKMULLER.COM

18
81

AUS DEN
Ateliers
VON MEISTER 1881

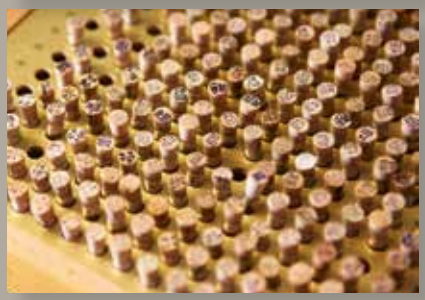
Die Uhrendoktoren von Meister 1881 in Zürich

Im Uhrenatelier von Meister 1881 flössen die Uhrmacher und Uhrmacherinnen verschiedensten Zeitmessern neues Leben ein. ›

1881

In den meisten Uhrengeschäften wird der Reparatur- oder Revisionsservice kaum mehr angeboten. Meister 1881 hingegen führt seit Jahrzehnten das Uhrenatelier und bietet den Kundinnen und Kunden diese Dienstleistung zur Pflege und Werterhaltung ihrer kostbaren Zeitmesser. Das Team dichtet in rund einer Stunde eine Uhr neu – was längst nicht überall zum Service zählt. Die Spezialisten wechseln Batterien und Bänder. Sie reinigen und pflegen die wertvollen Stücke.
Aber es geht vor allem um Reparaturen und Restaurationen komplizierter Zeitmesser – ob Armband- oder Grossuhr. Mit Lupe und Fingerlingen ausgerüstet sowie unzähligen Utensilien, die auf dem Uhrmachertisch in Reih und Glied paratliegen, startet solch eine Revisionsarbeit. Die Uhr wird in sämtliche Einzelteile zerlegt. Diese werden behutsam gesäubert.

Vorsichtig werden Rädchen und kleine Schrauben dazu auf dem Arbeitsteller unter der kleinen Haube versorgt. Es kann vorkommen, dass defekte Teile nicht mehr erhältlich sind. Dann werden sie im Atelier von Meister 1881 selber neu hergestellt. Insgesamt ist es eine Tätigkeit, die höchste Präzision und Konzentration erfordert. Aber gleich, wie komplex die Ausgangslage, wie aufwendig die Lösung: Es wird getüftelt, studiert, geplant und gewerkelt bis jedes Rädlein und Schräubchen wieder sauber und poliert am richtigen Platz sitzt und erneut für lange weiterdreht.
Das Uhrenatelier richtet fast alle Uhren wieder her, egal ob hier gekauft oder nicht. Es kommt aber vor, dass man einen Zeitmesser in die Manufaktur einschicken muss. Oder man weiss Rat, wo die Uhr sonst noch repariert werden könnte – wenn wirklich gar nichts mehr geht.
Meister 1881 stellt vor allem mechanische Uhren instand. Das können Armband-, aber auch Tisch- und Wanduhren sein. Viele Kundinnen und Kunden lassen bei ihrer Quarzuhr einfach die Batterie auswechseln. Die Hauptkundschaft besteht aber aus Personen, die ihre Uhr seit Jahrzehnten besitzen – ohne deswegen deren Reparaturfähigkeit zu hinterfragen. Auch Lederarmbänder werden selbstverständlich gewechselt. Bei regelmässigem Tragen sollte dies aus Hygienegründen alle sechs bis zwölf Monate geschehen. Meister 1881 hat diverse Armbandmarken im Angebot, die für sehr viele Uhrenmarken passen. Eine davon ist die Manufaktur Kaufmann aus Deutschland. Sie fertigt in ihrer Handwerkstradition seit mehr als 72 Jahren feinste Uhrenarmbänder aus



Ein immenses Lager kleinformatigster Ersatzteile, perfekte Arbeitsplatzorganisation und natürlich eine geballte Ladung Wissen, sie sind die Voraussetzung für den Erfolg des Teams von Uhrmacherinnen und -machern respektive der Rhabilleure und Rhabilleusen von Meister 1881.

ausgesuchten Ledersorten. Es sind auch noch weitere Armbänder im Angebot, die speziell für exquisite Uhren und deren Trägerinnen und Träger entwickelt wurden. Sie erfüllen entsprechend hohe Ansprüche bezüglich Anschmiegsamkeit und Haltbarkeit und bestehen aus den allerhochwertigsten Lederarten.
Uhren aus nichtlebenden Rohstoffen, in denen dennoch Leben schwingt, sie sind stets ein persönliches Statement. Die Zeit wird durch eine Uhr erleb- und fühlbar. Wenn Uhren die Ereignisse wiedergeben könnten, die sich während ihres Lebenslaufs ereignen – sie wären nicht nur grossartige Zeitmesser. Sondern auch hervorragende Geschichtenzähler.

VON RÄDCHEN UND FEDERCHEN

Unzählige Räder oder Schrauben in Miniaturgrösse und Gläser warten im Uhrenatelier Meister 1881 drauf, irgendwann erwählt zu werden, um in einer Uhr ihren Zeitdienst erweisen zu dürfen. Schon viele Chronographen erhielten mit ihrer Hilfe in den Händen des Atelierteams ein neues Leben. Die Uhrmacherinnen und -macher von Meister 1881 – sie sind von Beruf also Uhrenkonstrukteure, Uhrenreparateure und Uhrenrestauratoren in Personalunion.

18
81

Wir machen es persönlich

Sie üben einen der ältesten Berufe aus – die Graveure im Atelier von Meister 1881. Und erfüllen auch eins der ältesten Bedürfnisse: das nach der Einzigartigkeit geliebter Dinge.

Erkennen Sie den Unterschied zwischen einer Hand- und einer maschinellen Gravur? Auf den zweiten Blick sieht man die Differenz. Kennerinnen und Kenner schaffen's freilich beim ersten Hingucken.
Gravuren bieten die Möglichkeit, einen kunstvoll gefertigten Gegenstand noch wertvoller und persönlicher zu gestalten. Das kann zum Jubiläum, zur Hochzeit, zum Geburtstag oder zur Kommunion geschehen – oder einfach jederzeit aus Freude am Handwerk. Graveure

Individualisierte Gravuren werden im Atelier von Meister 1881 nicht nur an Stücken angebracht, die im Geschäft an der Augustinerstrasse in Zürich erwerblich sind. Sie sind jederzeit eingeladen, auch Silberprodukte anderer Provenienz vorbeizubringen und bei uns mit einer individuellen Gravur zu versehen – für eine Geburt, zur Taufe, zur Hochzeit oder als Geschenk.

besitzen fast magische Hände. Mit den richtigen Werkzeugen ausgestattet, bearbeiten sie wertvolle Materialien derart kunstfertig, dass das Objekt letzten Endes noch kostbarer wird. Denn mit jeder, noch so geringen Kerbe, die von den Graveuren ins Silber geritzt wird, wächst ein unbezahlbarer Wert: Individualität und Einzigartigkeit.
Das Graveurshandwerk ist ungemein alt. Innerhalb der Graveurengilde spricht man sogar davon, die Profession sei so betagt wie die Menschheit selbst. Denn ebenso hergebracht und verwurzelt ist schliesslich der Wunsch der Menschen, Dinge ihr Eigen zu nennen, die niemand sonst in exakt derselben Machart besitzt. Die Graveure erfüllen nichts anderes als dieses Bestreben.
Dank ihrer handwerklichen Virtuosität kennen die Meister-1881-Graveure kaum Grenzen der Machbarkeit. In nicht gezählten Stunden veredeln sie etwa ein komplettes Silberservice mit derselben einzigartigen Gravur. An Silberbecher, die in einer Zunft bereits generationenlang weitergereicht wurden, wagen sie sich so angstfrei wie respektvoll, um einen neuen Namen einzugravieren. Die live ausgeführten Gravuren unseres Silberschmiedemeisters Werner Schlattinger an den Pokalen sowohl der Schweizer als auch deutschen Fussballligen beim Meistertitel, sie schafften es sogar ins Fernsehen. Aber auch Privatschatullen, Schmuck und Serviettenringe werden selbstverständlich graviert. In Dutzenden Arbeitsstunden entstehen die Werke einzig durch verschiedene Stichel – wie das Graveurswerkzeug heisst – sowie natürlich durch Hände und Können. Völlig unabhängig davon, ob es sich um eine kleine oder sehr umfangreiche Arbeit handelt: Es soll einfach perfekt sein.
Die Detailtreue und die unglaubliche Dynamik des Flachstichs – das Sujet wird im Unterschied zur maschinellen Gravur mittels eines Stichels glänzend gestochen und ist somit viel beständiger – lassen den unerfahrenen Betrachter dran zweifeln, ob das Werk tatsächlich von Hand geschaffen wurde. Die Haltung der Künstler – es sei eine Frage des Respekts gegenüber einem handgefertigten Silberobjekt, ob man eine Gravur drauf manuell oder durch eine computergesteuerte Maschine anfertigen lasse – schafft jedoch umgehend Klarheit.

Die Skizzen von Designerin Claudia Ballweg entstehen bei Kundenarbeiten in enger Zusammenarbeit mit den Auftraggeberinnen und Auftraggebern. Sie bilden die Grundlage für die Fertigung durch die Goldschmiede.

Vom Design zum Schmuckstück

Am Anfang steht die Idee. Auf Papier wird sie visualisiert. Im Goldschmiedeatelier wird ein Juwel dann real, aus den edelsten Materialien und von Künstlerhand gefertigt.

Schmuckstücke von Meister 1881 sind Unikate. Sie entstehen in hundertprozentiger Handarbeit im hauseigenen Goldschmiedeatelier in Zürich.

Ob es nun darum geht, ein einzigartiges Schmuckstück zu schaffen, um einen der wichtigsten Momente des Lebens zu markieren. Oder ein Design für einen geliebten Menschen in Auftrag zu geben. Ob ein aussergewöhnliches Stück entworfen wird. Oder ein Familienerbstück als Ausgangspunkt für ein neues Schmuckstück dient, um ihm mit unverwechselbarer künstlerischer Note ein neues Leben zu verleihen: Meister 1881 stellt solche einzigartigen Schmuckobjekte auf handgefertigte Weise her.
Der Prozess startet mit einem Gespräch mit Designerin Claudia Ballweg über die Gestaltung und Verwendung des Schmuckstücks, das entstehen soll. Dies kann im Geschäft an der Bahnhofstrasse 33 in Zürich, aber auch per Fernzugriff über Computer oder Telefon erfolgen. Von der Auswahl der Steine und Edelmetalle, mit denen das Objekt gefertigt werden soll, bis hin zum gemeinsamen Austausch, um Form, Symbolik und Botschaft zu bestimmen, sollen die Kundin und der Kunde Teil der Entstehung sein.
Sobald der Entscheid für das Schmuckstück in den Grundlagen gefallen ist, erstellt die Meister-1881-Designerin detaillierte Skizzen und erarbeitet Vorschläge. Die Kundin oder der Kunde wählt ein Design aus, und die Vorgaben werden dann dem Goldschmiedeatelier überreicht. Dort arbeiten die Designerin und das Team um Goldschmiedemeister Hannes Brandtner weiter eng zusammen, um die Preziose exakt im Sinne der Kundin oder des Kunden von Hand zu fertigen. Da das Goldschmiedeatelier im gleichen Gebäude wie das Verkaufsgeschäft liegt, ist es für die Verkaufsberaterin ein Leichtes, die Kundschaft während der gesamten Herstellung auf dem Laufenden zu halten. Wer sich für den Goldschmiedeprozess interessiert, ist dabei herzlich eingeladen, dem eigenen Juwel im Atelier während seiner Entstehung ab und an einen Besuch abzustatten.
Spannend ist auch die Verwandlung eines vererbten oder nicht mehr so sehr geliebten Stücks. Das Gold oder die Edelsteine bestehender Preziosen lassen sich meist für die Gestaltung eines neuen Objekts verwenden. Das hält die bestehende Verbindung auf respektvolle Weise wach. Man erhält aber ein Juwel im eigenen Stil. Designerin Claudia ›

Ballweg zielt immer darauf ab, brillante Stücke zu kreieren, die nicht nur aussagekräftig sind, sondern die man auch möglichst oft tragen möchte. Und die Goldschmiede setzen dann alles daran, dass das Schmuckstück nicht nur schön anzusehen, sondern auch angenehm tragbar ist.
Handgemachter Schmuck ist nachhaltig. Er hält nahezu ewig und wurde mit dieser langen Perspektive geschaffen. Auch dem Entwurf wird dementsprechend stets besonders viel Zeit und Hingabe gewidmet. Jedes Schmuckdesign, das Meister 1881 herstellt, ist schliesslich ein Unikat aus unserem Unternehmen. Deshalb sind wir auch stolz auf jede Arbeit, die unser Atelier verlässt.
Meister 1881 beschäftigt nur hochqualifizierte, sehr erfahrene Goldschmiede. Regelmässig bilden wir auch Goldschmiedelernende aus. Dies garantiert die qualitativ hochwertigen Ergebnisse.
Die Kundinnen und Kunden entscheiden sich für Meister 1881, weil unsere Stücke Höchstqualität erzielen und wir immer einen hervorragenden Service bieten.
Im Laufe der Zeit hat sich Meister 1881 deshalb zu einem weithin anerkannten Namen entwickelt, dem viel Vertrauen geschenkt wird.

«Wir sind stolz auf jedes Unikat, das unser hauseigenes Goldschmiedeatelier verlässt.»

Designerin Claudia Ballweg und Goldschmiedemeister Hannes Brandtner diskutieren die nächsten Schritte einer Kundenarbeit.

ALLES ENTSTEHT VON HAND

Handwerkliche Sorgfalt und Detailliebe sind die Richtlinien bei der Arbeit der Designerin und der Goldschmiede im Hause Meister 1881. Die Erstellung eines massgeschneiderten Schmuckstücks verleiht einen Einblick in die grenzenlose Kreativität und Handwerkskunst, die die Meister 1881-Teams kennzeichnet. Alle Produkte werden nach höchsten Standards gefertigt, und es werden selbstverständlich nur die besten Rohstoffe genutzt.

DON'T CRACK UNDER PRESSURE

TAG HEUER CARRERA
CALIBRE HEUER 02

INSPIRATION

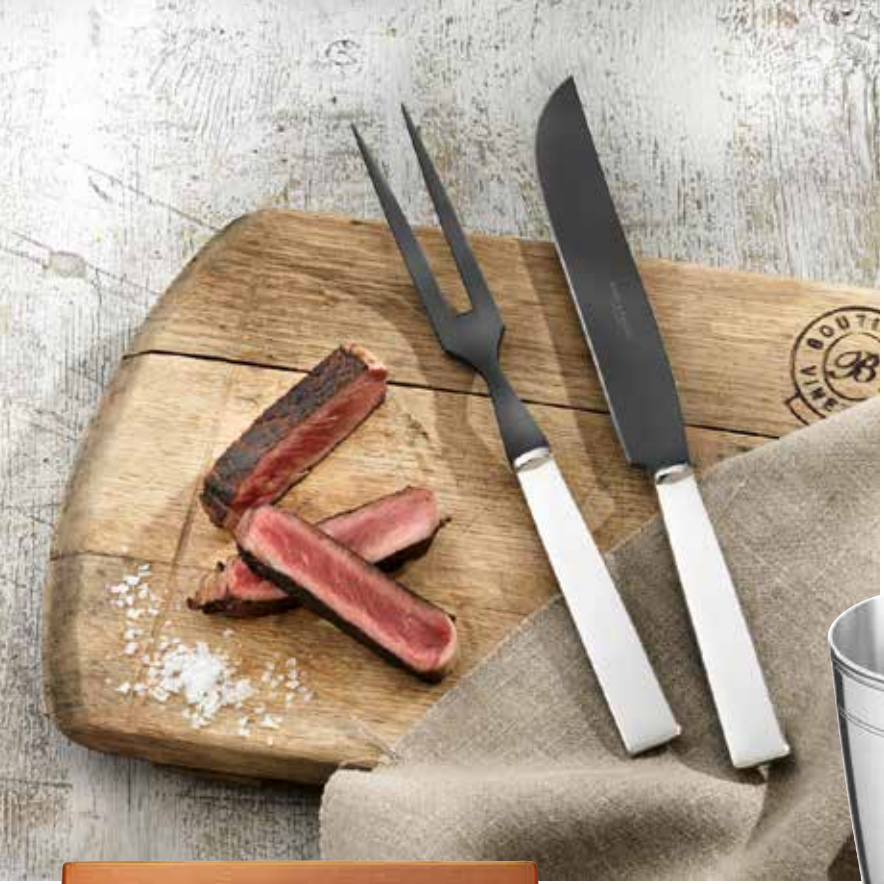
Bereit fürs Picknick…

Der Sommer ist da, es zieht uns hinaus. Im 2020 vielleicht noch mehr als sonst. Für die glücklichen Stunden auf der Picknickdecke bietet Meister 1881 viele verführerische Zutaten.

Auch Silber, Kristall und Porzellan dürfen mit in den Korb! Meister 1881 bietet eine breite Palette schöner Dinge, um den eigenen Picknickkorb persönlich und im individuellen Stil zu befüllen.

VON YVONNE HARDY-BÜCHEL

Willkommen in der Sommer- und Picknickzeit 2020! Es ist doch nur eine Frage der Organisation, wieder mal Zeit als Paar zu verbringen: romantisch, mit einer Auswahl Leckereien, einem Glas kühlen Weissweins oder Champagners. Den Tag auf der Picknickdecke noch vollkommener gestaltet eine erlesene, praktische und geschmackvolle Ausrüstung von Meister 1881. Die gediegene Freiluft-Tafelkultur mag sich auf der karierten Decke am See oder in der Bergwelt abspielen. Statt Plastik müssen aber Kristall, Silber und Porzellan aufgetischt werden. Damit beim nächsten Picknick die Freude allseits gross ist, haben wir eine gediegene Sammlung unterschiedlicher Picknickkörbe assortiert. Darüber hinaus ist Ihnen das Team im Geschäft von Meister 1881 in Zürichs Augustinergasse natürlich gerne behilflich, Ihr ganz persönliches Picknickset im individuellen Stil zusammenzustellen. Porzellan mit Romantikdekor? Verspieltes Kristall? Farbiges Besteck? Oder doch lieber Porzellan mit Coolnessfaktor, kühle Silberbecher und



Das Tranchierbesteck «Frozen Black» von Robbe & Berking ist definitiv Kult. Und die qualitativ hochstehenden Steakmesser von Alain Saint-Joanis im Look von Meister 1881, erhältlich mit Griffen in zwei Holzarten oder Horn, werden in einer stilvollen Holzbox geliefert. Die Silberplakette des Deckels kann graviert und mit dem Monogramm, einem Bild oder einer persönlichen Botschaft versehen werden.

Besteck mit schwarzem Harzgriff? Es gibt nichts Schöneres, als die Natur in vollen Zügen zu geniessen. Und die dabei aufgedeckten Speisen und Getränke im stilvollen Setting zu kosten. Liebe. Sonne. Feines Essen. Was wünscht man sich vom Sommer mehr?

In gleicher Weise für Entspannung sorgt die abendliche Garten-Grillparty, mit der ganzen Familie und mit Freunden. Zur vollendeten Zusammenkunft ist nicht viel mehr nötig als für ein Picknick. Das geeignete Zubehör sorgt dafür, dass auch rund um den Grill – der ist natürlich unumgänglich – alles perfekt läuft. Hochwertiges, stilvolles Tranchierbesteck zum Beispiel erleichtert nicht nur Freizeitgrillern, sondern auch Barbecuemeistern das Zubereiten leckerer Grillspezialitäten. Beim Geniessen sind dann hochwertige Steakmesser passend. Sie machen das Grillen, zusammen mit Porzellantellern, Silberbechern und -kelchen, zum sorglosen Ereignis, kulinarischen und optischen Highlight unter den Liebsten.

oder den Grillabend?

ALLES FÜR DEN SALAT

Man soll auch im Garten gediegen speisen. Die Salatschüssel mit Silberrand und Ménagèren aus Kristall mit Silberelementen dürfen auch mal raus und machen auf dem Gartentisch aus Holz oder der karierten Tischdecke immer eine gute Falle. Salatbesteck gibt es in Sterlingsilber oder mit Horngriffen, und die Ménagèren diverser Grössen können aus unterschiedlichen Marken ausgewählt werden. Salz- und Pfeffermühlen in Holz oder Sterlingsilber dürfen natürlich nicht fehlen.

GENUSS

Ganz weit oben

Die «Neue Alpine Küche» ist seit einiger Zeit in aller Munde. Eine Geschichte darüber, warum im Alten sehr viel Neues zu finden ist. Oder anders: Bauer sucht Koch, und Koch sucht Bauer.

Nach dem «Kulinarischen Erbe der Alpen» von 2012 doppelten Dominik Flammer und Sylvan Müller 2013 mit dem dazu passenden Kochbuch nach. Aus diesem Werk stammen auch die Bilder dieser Geschichte. Nebst Rezepten von Köchen wie Andreas Caminada aus Fürstenau, Stefano Zonca aus dem Aostatal oder der Köchin Ulli Mair aus dem Südtirol liefert es unter anderem Hintergrundinfos zu alpinen Wildpflanzen.

TEXT: OLIVER LÜCK

Es gibt Menschen, die reden und reden, als ob es kein Morgen gäbe. Auch Gespräche mit Dominik Flammer können sehr schnell sehr einseitig werden. «Ich neige dazu, zu dozieren», sagt der 53-Jährige selber, nachdem er bereits vor einer Viertelstunde losgelegt hat. Die Unterhaltungen mit ihm, die eigentlich Vorträge sind, werden allerdings nie unangenehm oder gar langweilig. Ganz im Gegenteil: Für einen Journalisten, der aus dem bergfreien Norddeutschland kommt und etwas über die alpine Küche erfahren möchte, können Monologe à la Flammer zu überaus wichtigen Versatzstücken einer Geschichte werden. Denn Dominik Flammer ist so etwas wie das kulinarische Gewissen der Alpenküche. Er ist Foodscout, Buchautor und Journalist. Er berät Landwirte und Gastronomen. Er hat sich «das kulinarische Erbe der Alpen» zum Hauptziel seiner Arbeit gemacht und auch eines seiner Bücher, erschienen 2012, so genannt. Allein dafür bereiste Flammer fast sieben Jahre die alpinen Bergwelten, stets auf der Suche nach vergessenen Lebensmitteln, alten Obst- oder Gemüsesorten und Rezepttraditionen.

›

BILDER: SYLVAN MÜLLER

Täuschend echt sieht die alpine Jakobsmuschel des österreichischen Kochs Andreas Döllerer aus. Anstelle des feinen Fleischs einer Coquille Saint-Jacques enthält sie Ochsenmark.

Zurück zur heimischen Vielfalt

«Die Idee, dass der Alpenraum ein zusammenhängender Kulturraum der Kulinarik ist, hat sich durchgesetzt», beginnt der gebürtige St. Galler, «in den Alpen sind ja schon immer die Einflüsse aller Himmelsrichtungen zusammengetroffen. Allerdings waren sie auch die erste kulinarisch-globalisierte Region der Welt. Bereits im 19. Jahrhundert hatten wir den ersten Massentourismus, als die Engländer das Skifahren entdeckten. Und sehr schnell ging die internationale Klientel bei uns ein und aus. Das hat dazu geführt, dass man sich an anderen Küchen orientierte und sich nach den Wünschen der Gäste richtete. Alles war französisch, italienisch und etwas russisch inspiriert. So haben wir früh die fremde Vielfalt genossen, aber dadurch die heimische Vielfalt vergessen. Ein grosser Verlust. Die Alpen sind das einzige Gebiet Europas, das seine kulinarische Identität fast komplett abgelegt hat. Man hat sich nicht mehr darüber profiliert.»

Bis vor 20 Jahren habe man ausnahmslos an dieser zweifelsohne erfolgreichen Ausrichtung festgehalten. Kulinarisch blieb dabei vieles auf der Strecke. Eigentlich absurd, wenn man die gigantische Biodiversität des Alpenraumes betrachtet. Schon immer fehlten im gesamten Alpenraum Monokulturen, wie wir sie aus grossen Ländern wie Deutschland oder Frankreich kennen. Dominik Flammer: «Alles, was an Neuem hierherkam, wurde relativ rasch aufgenommen. Die Leute realisierten, dass es unter den vorherrschenden klimatischen und geografischen Bedingungen nicht ratsam wäre, lediglich auf eine Sache zu setzen. Allein im Alpenraum gibt es noch heute 1500 Apfelsorten – das sagt doch schon alles.» Ein grosser Irrtum sei übrigens, dass die traditionell etwas deftigere Alpenküche von damals noch heute für eine Arme-Leute-Küche gehalten werde. «Das stimmt so nicht. Die Leute hatten jeden Tag zehn Apfelsorten und ihre eigenen Kartoffeln. Sie besassen diverse Käserezepte. Sie verfügten über eine grössere kulinarische Vielfalt als die meisten der Menschen heute.»

Doch was soll die so getaufte «Neue Alpenküche» denn nun eigentlich sein? «Das Neue ist», sagt Dominik Flammer, «dass man sich der alpinen Vielfalt wieder bewusst geworden ist. Dass es Köche gibt, die diese Strömungen aufnehmen und interpretieren. Sie entdecken die regionale Diversität und profilieren sich damit. Was wir heute wiedererkennen: Dass das Lokale exotischer sein kann als das Exotische. Das wird erst jetzt so richtig wahrgenommen. Und zwar nicht nur von Sterneköchen. Dieses Denken hat sich gewaltig ausgeweitet», betont Flammer. «Immer mehr traditionelle Gasthäuser der Tagesgastronomie sind längst angekommen im Thema.» Und das sei nötig: «Nur so werden sie auch überleben können.» Genauso sieht er es punkto Alpenlandwirtschaft: Die Bauern und Produzenten werden sich auf die Nischen und die Spezialitäten ihrer Region konzentrieren müssen. Und auf diese Weise entstehe wiederum eine grosse Chance für die Köche. «Das ist die Symbiose. Ein grundlegender Teil der Alpenküche funktioniert nach dem Prinzip: Bauer sucht Koch, und Koch sucht Bauer.»

Die nordischen Vorbilder

So, wie es Andreas Caminada im Schloss Schauenstein in Fürstenau oder Nenad Mlinarevic – zunächst im Restaurant Focus des Parkhotel Vitznau und seit über einem Jahr in der Bauernschänke in Zürich – heute machen, haben es Albi von Felten im Landhotel Hirschen in Obererlinsbach und Stefan Wiesner im Rössli in Escholzmatt als quasi Begründer der ultraregionalen Gourmetküche in der Schweiz vorgemacht. Vor allem aber waren René Redzepi und sein Mentor Claus Meyer für Dänemark und Skandinavien und schliesslich für die ganze Welt einflussreiche Ideengeber. Im Noma nahm die New Nordic Cuisine ihren Anfang. Man musste allerdings bei null beginnen…

Dieser Artikel ist ein Auszug aus einer ausführlichen Reportage, die 2019 im Gourmetmagazin Marmite veröffentlicht wurde. Die vollständige Version finden Sie über den nebenstehenden QR-Code im ePaper der Marmite-Ausgabe 5/2020 auf den Seiten 24 bis 34.

unsere Partner

Auf den folgenden Seiten stellen wir eine
Auswahl an Partnermanufakturen vor,
die bei Meister 1881 – Meister Juwelier & Uhren
sowie Meister Silber & Tafelkultur –
erhältlich sind.

Magie des Lichts

Baccarat zelebriert das Schöne und Herausragende. Die Kristallvasen des französischen Traditionshauses bieten eindrucksvolle zeitgenössische Lebensart.

Abgeleitet vom griechischen Wort «krýstallos» (Eis), bezeichnet «Kristall» im weitesten Sinne eine aussergewöhnlich reine, transparente Glasart. Leuchtendes Rubinrot ist die Farbe der Leidenschaft und symbolisiert Leben. Edelkristall von Baccarat in diversen Farben verfügt über eine einzigartige Brillanz und einen unvergleichlich kristallinen Klang – das Ergebnis von Technik und Kunst und eine harmonische Vereinigung von Savoir-faire und Kreativität seit dem 18. Jahrhundert bis zum heutigen Tag.
Der Schliff der «Louxor»-Vasen bezieht sich auf die typischen Merkmale der ägyptischen Pyramiden. Der Diamantschliff mit rautenförmiger Oberfläche bietet bestmögliche Kristalleffekte. Das Design stammt von Thomas Bastide.

Die Vase «Luxour» in roter und klarer Farbe ist 20 Zentimeter hoch. «Eye» ist in diversen Grössen und Farben erhältlich.

Die achteckige Quaste, das Kennzeichen aller Baccarat-Kronleuchter, wurde hier in die Vase «Octogone» verwandelt. Das leuchtende Baccarat-Rot bezaubert Liebhaberinnen und Liebhaber des Hauses seit jeher.

Bei der «Eye»-Kollektion ist der Schliff ebenso charakterstark – aussen horizontal und vertikal in der Innenseite. Die unterschiedlichen Schliffe der ovalen und eckigen «Eye»-Vasen bewirken die erstaunlichsten visuellen Effekte und erzeugen die typischen brillanten strahlenden Lichtspiegelungen. Entworfen hat «Eye» Nicolas Triboulot.
Triboulot kreierte ebenfalls die Vase «Octogone», deren rote Farbe, stellvertretend für Leidenschaft und Liebe, hier in der Überfangtechnik erzielt wird, indem rotes ins klare Kristall zugeführt wird. Der Vasenschliff entspricht exakt dem roten achteckigen Kristallanhänger «Octogone». Er wird als Baccarat-Signatur in jedem Kronleuchter eingesetzt.

Baccarat

Kristall von Baccarat bedeutet ein Fest der Sinne. Der Zauber des Augenblicks und sinnliches Erleben schmücken den Tisch und verwandeln den Raum durch Licht. Kaum etwas hat sich verändert seit der Gründung der Manufaktur. Seit mehr als 250 Jahren besteht die einzigartige Handwerkskunst von Baccarat, mit der die hochspezialisierten Glasbläser das Kristall erschaffen und Künstler und Designer es brillant gestalten: Sie sind allesamt Magier des Lichts.

Spiel mit der Natur

Durch einzigartige Überraschungselemente, Fantasie und Originalität bietet ein Schmuckstück von Bibi van der Velden immer mehr als auf den ersten Blick sichtbar.

Die Ohrringe in Gelbgold 750 und mit Tsavoriten fühlen sich leicht an und sorgen für den glamourösen Look. Auf dem opulenten Cocktailring aus Roségold 750, Sterlingsilber 925 und braunen Diamanten winden sich Dschungeltiere ineinander. Im Innern befindet sich ein weiterer Ring mit der stolzen Löwin. Die Ringe können einzeln oder ineinander getragen werden.

Ihr Schmuck mag aus hochkarätigen, kostbaren Materialien wie 750er-Fairtradegold, Diamanten und Barockperlen gewirkt sein, aber Bibi van der Veldens kunstvoll ausgeführte Entwürfe verfügen immer auch über eine besondere humane Qualität. Die Designerin glaubt, dass Schmuck die Trägerin mit Energie erfüllen soll, und deshalb bieten ihre Stücke eine spielerische, höchst künstlerische Interpretation edlen Schmucks. Die persönliche Note wiederum stammt aus dem Schmuckherstellungsprozess, der auf traditioneller Handwerkskunst basiert. Van der Felden arbeitet mit nachhaltigen, unerwarteten Materialien, darunter 60 000-jährigen Mammutstosszähnen, Strausseneiern oder Skarabäusflügeln. Am Anfang des Schaffensprozesses skizziert und schnitzt sie jedes Stück von Hand in Wachs. Ihre Schmuckstücke bezeichnet sie als «Miniaturskulpturen».

Natur und Tierwelt sind weitere Konstanten ihrer Entwürfe wie etwa bei den Ohrringen. Sie zeigen Bananenblätter

in ihrer edlen Form, während der Cocktailring mit sich ineinander schlingenden Tieren einen kleineren, schlanken Goldring im Inneren versteckt. Oder wie beim grossen Fingerring mit der extravaganten Schönheit der Papageientulpe, auf dessen Blättern eine Menge Leben gedeiht und dazwischen ein winziger, geschwärzter silberner menschlicher Kopf sitzt – während ein Mondstein einen Wassertropfen symbolisiert. Und eine geschnitzte Bergkristallmade und geschwärzte silberne Ameisen über und unter die Blütenblätter kriechen. Wobei eine der Ameisen ihre Samenperleneier bewacht...

Aus welchem Blickwinkel auch immer, der «Big Tulip Ring» (oben) begeistert in Weiss- und Gelbgold 750 mit geschwärzten Golddetails, rosa und roten Saphiren sowie den verschiedenen Grüntönen von Tsavoriten. Weitere Ringe (unten) faszinieren mit edelsteinbesetzten Raupen oder Tausendfüsslern, die sich um die Finger ringeln.

Bibi van der Velden
wearable works of art

Bibi van der Velden wurde in New York geboren. Sie wuchs in England und den Niederlanden auf und studierte Bildende Kunst in Florenz, um danach ihr Studium an der Gerrit Rietveld Academy Amsterdam und der Royal Academy of Art, The Hague zu vertiefen. In ihrem Atelier in Amsterdam kreiert sie Skulpturen und Schmuck, in dem sich heute ihr niederländisches Erbe und die reiche Kunstgeschichte des Landes spiegeln.

Durch die Zeit springen

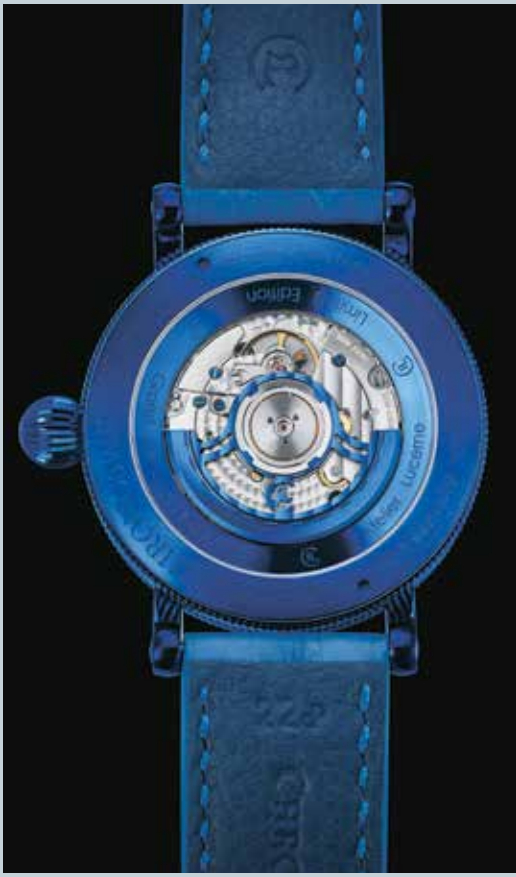
Ganz im Zeichen der neuen Devise «Modern Mechanical» präsentiert Chronoswiss den jüngsten Kollektionszuwachs: «Open Gear ReSec».

Beim «Open Gear ReSec» übernimmt der retrograde Sekundenzeiger die Hauptrolle im tickenden Schauspiel der Zeit: Er ist auf einer von Hand veredelten, glattgefeilten Brücke mit polierten Kanten verankert und beschreibt einen Halbkreis zwischen vier und acht Uhr. Nach dreissig Sekunden hüpft er rückwärts, um erneut bei vier Uhr zu starten. «Dieser ‹Sprung zurück in die Zeit› bedarf nur einer Millisekunde, und die Ganggenauigkeit der Uhr liegt deutlich innerhalb von plus/minus fünf Sekunden pro Tag», sagt Maik Panziera, Chronoswiss Head of Design, über die retrograde Anzeige –

CHRONOSWISS
MODERN MECHANICAL

Chronoswiss, 1983 gegründet und in Luzern beheimatet, ist ein unabhängiger Hersteller moderner mechanischer Uhren. Er bedient sich sowohl neuster Technologien als auch klassischer Handwerkskunst wie Guilloche und Emaille, um zeitlose und doch entschieden zeitgemässe Uhrmacherkunst mit unkonventionellen Designs zu schaffen.

eine geradezu hypnotische Erfindung, deren Wurzeln bis zu den Taschenuhren des 17. Jahrhunderts zurückreichen.
Der elegant vergoldete Minutenzeiger des «Open Gear ReSec» umkreist die Gesamtheit des 42-teiligen Zifferblatts. Seine Spitze ist extrem fein gearbeitet, und das matte Finish steht im starken Kontrast zum glänzenden, von Hand guillochierten Zifferblatt, was für beste Ablesbarkeit sorgt. Das Zifferblatt wird zudem umrahmt von Stundenindizes mit massiven weissen Zylindern aus einem Super-LumiNova®-Gemisch, durch die sich die Zeit auch im Dunkeln optimal ablesen lässt. Die trichterförmige Stundenanzeige gewährt dem Träger ausserdem Einblick ins mechanische Ballett der Open-Gear-Uhrmacherkunst mit skelettierten Rädern. Genau diese Mischung von traditionsreichen Elementen und Handwerkskünsten mit progressivem Design, frischen Farben und Materialien macht die Uhr zum Paradebeispiel eines modernen mechanischen Zeitmessers – oder «Modern Mechanical» in der Formulierung des neuen Chronoswiss-Slogans.
Bei genauerer Betrachtung der Details zeigen sich Finissierung und Technik auf einem für Uhren dieses Preissegments ungewöhnlichen Niveau. So sind etwa die Brücken, von denen die retrograde Komplikation gehalten wird, mit drei verschiedenen Veredelungen versehen: matt sandgestrahlt, mit abgeschrägten Kanten und polierten Oberflächen. Diese Sorgfalt bei Einzelheiten gilt auch dem Uhrenäusseren: Das leuchtend blau CVD-beschichtete, 17-teilige Gehäuse verfügt über matte, kannelierte Seiten sowie eine glänzende Lünette und Anstösse. Selbst die Bandstege, die das markante Hornback-Krokodillederband halten, besitzen verborgene Qualitäten. Sie sind mit konisch geformten Schrauben fixiert, die sich – komplett klebstofffrei – zuverlässig in die Öffnungen einpassen. Dieses patentierte Feature ist als Autobloc bekannt. Beim Zug der Zwiebelkrone ermöglicht das Sekundenstoppsystem eine einfache und exakte Zeiteinstellung.
Oliver Ebstein, Chronoswiss-CEO, bringt es folgendermassen auf den Punkt: «Ein Mix aus neuen Werkstoffen, bewährten Techniken und zeitgemässem Design – genau das kennzeichnet eine moderne mechanische Marke.»



Der «Open Gear ReSec» wird limitiert gefertigt.
Die Auflage liegt bei 50 Exemplaren.

Allianz von Kunst und Kunsthandwerk

Daums Geheimnis liegt in der Kreation, der Kooperation mit Künstlerinnen und Künstlern, den Kompetenzen der Manufaktur, den elaborierten Naturwundern – und im Design unvergleichlicher Objekte.

Die grosse grüne Vase der «Jardin de Cactus»-Kollektion links ist 41 Zentimeter hoch, die Vase rechts hat eine Höhe von 46 Zentimetern. Beide sind nummerierte, handgefertigte Editionen und existieren in Grün und Grau.

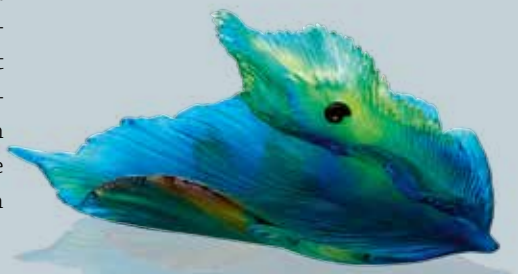
Daum, legendärer Glasmachermeister, pflegt seit mehr als einem Jahrhundert eine Liebesbeziehung zu den bedeutendsten Kunstschaffenden ihrer Zeit, deren Werken ein Leben aus Kristall und Farben verliehen wird. Nur wenige Marken haben mit so vielen Künstlern zusammengearbeitet: Seit fast 140 Jahren bilden mehr als 350 aussergewöhnliche Kreationen ein unvergleichliches Erbe und eine einzigartige Sammlung. Wie aber lassen sich diese Arbeiten in Kristallskulpturen verwandeln? Hier liegt Daums Geheimnis.

Einer der Künstler, Emilio Robba, ist Schöpfer zahlreicher Blumenkollektionen für Daum und inspiriert von der Natur und den Trends des Innendesigns. Er realisierte für Daum einen aussergewöhnlichen Kaktusgarten, in dem

Die unterschiedlichen Grössen und Formen der Vasen und Schalen der Kollektion «Fleur de Paon» sind alle handgefertigt und werden nummeriert editiert.

die Zartheit des Kristalls im Gegensatz zur Zähigkeit der Kaktee steht. Intensive Farben und raffinierte Details fangen die Schönheit der Natur ein und zeigen das Knowhow Daumscher Handwerkskunst. Emilio Robba ist einer der bekanntesten Blumenkunstdesigner der Welt. Geboren in eine Artistenfamilie, war er früh von der Kunstwelt fasziniert. Er entschied zuerst, sich durch Malerei auszudrücken und die Sprache der Formen und Farben in den Beaux-Arts zu studieren. Danach wandte er sich, geleitet von seiner Faszination für die Natur, der Blumenkunst zu.

Die «Fleur de Paon»-Kollektion ist mehr denn je das Sinnbild des Kristallherstellers. Sie ist farbenfroh und zart und lässt sich von der mystischen Pracht des Pfaus inspirieren. Hundert Jahre nach dem Start der «Plume de Paon»-Kollektion 1919 schöpft Daum aus seinen Archiven und Bildern eine Sammlung, die Kreuzung zwischen Jugendstil und dem Dschungel Asiens ist. Das schimmernde Gefieder frischen Laubs bildet ein breites grünes Bouquet mit bläulichen Tönen und einem Hauch warmen Bernsteins. Jede Reflexion, jede Farbe erwacht in diesen fein gearbeiteten Kristallstücken zum Leben.



Daum
FRANCE 1878

Seit 1878 findet die Daum-Glaskunst grosse Anerkennung im Bereich der Arts décoratifs. Die Glasmanufaktur wurde 1878 von Jean Daum in Nancy gegründet und produziert seit 1968 in der antiken Pâte-de-cristal-Technik. Die Zusammenarbeit mit internationalen Kunstschaffenden zeigt sich in einer Fülle einzigartiger Objekte. Jedes Jahr entstehen ausgewählte Kristallglasskulpturen, stets limitiert.

Wahrer Luxus ist Einfachheit

Die Entwürfe von Dinh Van unterstreichen die Persönlichkeit ihrer Trägerinnen.

Die Ohrstecker «Le Cube Diamant» leuchten am Ohr in unterschiedlicher Manier – je nach Anzahl Diamanten und deren Platzierung.

Befreit von den Zwängen der Konvention, sind seine Kreationen für starke, emanzipierte Frauen geschaffen, die Schmuck für sich selbst tragen, nicht für diejenigen, die sie betrachten. Exakt für diese selbstbewusste Haltung erfindet Dinh Van zeitgenössische, edle Preziosen.

Der Originalentwurf «Le Cube Diamant» stammt aus den 1970er Jahren. Die aktuelle Kollektion ist eine Neuinterpretation. Das Juwel kombiniert den Kreis, ein Symbol der Spiritualität, und das Quadrat, als Symbol der Stabilität. Die beiden gegenüberliegenden Figuren vereinen sich, um einen schönen Diamanten zu umschliessen – ein Quadrieren des Kreises. Dieses Element erscheint bei den Ohrsteckern zwei bis vier Mal, wird je nach Modell unterschiedlich arrangiert und alle zusammen wirken am

In Rosé-, Weiss- und Gelbgold 750, mit und ohne Diamanten, werden die Bracelets sowie Ringe mit den «Menottes Dinh Van» geschaffen.

Ohrläppchen wie ein Ensemble freischwebender Glanzpunkte. Es sind sofort erkennbare Kreationen, die sich von allen anderen abheben.
Die Inspiration von Juwelier Jean Dinh Van bei der Entstehung der berühmten «Menottes Dinh Van»-Kollektion war ein Gegenstand des täglichen Gebrauchs: Der berühmte Handschellenverschluss entstand 1976, als der Juwelier seinen Schlüsselanhänger genauer betrachtete und auf die Idee kam, einen zweiten hinzuzufügen in einer Art und Weise, beide jederzeit wieder lösen zu können: schnell zwar, aber so sicher wie Handschellen – und selbstverständlich in gediegener und feiner Juweliersarbeit. Die Verschlüsse sind so gearbeitet, dass sie sich makellos ineinanderschmiegen. Das auf den ersten Blick einfache System fragt nach perfekten Proportionen und feiner Verarbeitung, damit alles tadellos zusammenhält und sich ohne Umschweife wieder öffnen lässt. Während Verschlüsse bei edlem Schmuck traditionell verborgen bleiben, machte Dinh Van seine Schliesse zum Highlight der Stücke. Diese Fixierung wurde schnell als «Menottes Dinh Van» Handschellen – bezeichnet, da es praktisch unmöglich ist, die beiden Elemente wieder zu trennen, sobald sie miteinander verflochten sind. Die «Menottes Dinh Van» wurden zum Symbol einer Verbindung zweier sich liebender Menschen.

dinh van
PARIS

Nach zehn Jahren bei Cartier gründete Jean Dinh Van 1965 in Paris seine Schmuckmarke. Dinh Van brachte einen Geist der Freiheit, indem er das Design in die Welt des edlen Schmucks einführte. Die Maison kreiert architektonischen, reinen, modernen Schmuck in unnachahmlichem Stil. Dinh Van ist weit entfernt von traditionellem Schmuck, sondern bringt ihn auf die Strasse. Er erfindet immer wieder einen alltäglichen Luxus, einen Luxus für sich.

Mehr als fünf Jahre ist es her, als H. Moser & Cie. mit der Kreation der völlig neuen Produktlinie begann. Ausgangspunkt war die Idee, ein Modell mit Stahlgehäuse und integriertem Armband zu schaffen. Die Entwickler verbanden damit die Vorstellung fluider Formen und geschwungener, durchgehender Linien. Der Name für die Kollektion ergab sich so von selbst: «Streamliner», nach den ersten Hochgeschwindigkeitszügen aus den 1920er und 1930er Jahren, an deren abgerundete, aerodynamische Formen die Linie erinnert.

Der gesamte Entwicklungsprozess zielte auf den Minimalismus ab, der ein wesentliches Merkmal der Identität von H. Moser & Cie. bildet. Die Reduktion beeinflusste alles: die Ästhetik der

Maximale Ambitionen

Die Kreation, mit der H. Moser & Cie. ins 2020 startete, wird zweifelsohne für Furore sorgen.

Die nach vier Uhr versetzte, mit einem «M» verzierte Krone bildet das Gegengewicht zu den beiden Chronographendrückern bei Zehn und Zwei. Das Gehäuse krönt ein glasboxartiges Saphirglas, das seine Entsprechung im durchsichtigen Gehäuseboden findet.

«Streamliner», ihr Werk und ihre Funktionen. Edouard Meylan, CEO von H. Moser & Cie.: «Wir gingen vom Armband aus, das komfortabel, elegant und einfach anders ist. Dann entwarfen wir dieses Modell um die Chronographenfunktion herum, denn sie war das, was wir wirklich hervorheben wollten. Die ‹Streamliner› ist keine Uhr mit Chronograph, sondern ein Chronograph, der uns die Zeit zeigt. Wir setzten auf Understatement, Ergonomie und Lesbarkeit und entschieden uns deshalb für eine zentrale Anzeige ohne Hilfszifferblatt. Ganz im Einklang mit unserer minimalistischen Philosophie.»

Die «Streamliner Flyback Chronograph Automatic» wurde eine Formuhr mit einem kissenförmigen Stahlgehäuse von 42,3 Millimetern Durchmesser. Dank dynamischer Wasserdichtigkeit bis 12 ATM ist die Chronographenfunktion auch unter Wasser nutzbar.

Die «Streamliner» ist der erste Automatikchronograph mit zentraler Anzeige, der über eine Flyback-Funktion für Minuten und Sekunden verfügt. Ihr Chronographenkaliber gilt bei einer Reihe von Uhrenexperten als eines der besten jemals hergestellten Werke. Entwickelt wurde der neue Antrieb von Agenhor in Kooperation mit den Teams von H. Moser & Cie. Die Kreation basiert auf einer Philosophie, wie sie ganz ähnlich auch bei der berühmten «Perpetual Calender» von H. Moser & Cie. zum Tragen kam – einer Erfolgssäule der Manufaktur. Durch die Hervorhebung der Chronographenfunktion schrieb Agenhor alle Regeln der Zeitmessertechnologie neu, die seit über 200 Jahren befolgt werden.

Auch beim Fumé-Zifferblatt sorgte H. Moser & Cie. für eine Neuinterpretation. Die «Streamliner Flyback Chronograph Automatic» präsentiert sich in einem neuen, anthrazitgrauen Farbton. Die Anzeige bietet nicht nur Fumé-, sondern auch Griffé-Charakter.

«Alles begann mit einer seltsamen und seltenen Obsession, die ich mit unserem Designer Marcus Eilinger (rechts) teile. Wir betreten hier Neuland.» Edouard Meylan (links), CEO von H. Moser & Cie., schildert die Geschichte der «Streamliner».

H. Moser & Cie.
VERY RARE

Das in Schaffhausen verwurzelte Familienunternehmen ist stolz auf seine Produkte, seine traditionsreiche Geschichte und seine Mitarbeitenden, die stets die Norm herausfordern. Doch was macht die Uhren von H. Moser & Cie. unkonventionell – so «very rare», wie es der Slogan verspricht? Erstens ist H. Moser & Cie. eine unabhängige Schweizer Uhrenmanufaktur. Zweitens werden alle Uhren unternehmensintern geschaffen. Jedes Exemplar wird von Hand gefertigt und veredelt; folglich gelangen nur sehr wenige Uhren in Herstellung. Und drittens warten die Zeitmesser mit einzigartigen Merkmalen auf. Die Komplikationen sind dabei einfach, aber ebenso innovativ.

Hallo Sommer!

Es gibt nichts Angenehmeres als Drinks, Wasser und Säfte aus kühlendem Silber von Jezler zu trinken.

Es ist ein lauer Sommerabend. Was gibt es Schöneres, als bei offenen Fenstern drinnen zu sitzen oder draussen im Garten zu verweilen. Damit der Abend wirklich gelingt, sind nicht nur die Liebsten, gute Musik und das Wetter wichtig – auch die Getränke spielen eine tragende Rolle. Mit köstlichen, in Silberbechern gereichten Drinks werden die Gäste garantiert happy.

Silber kann äusserst fein bearbeitet werden. Jezler bietet verschiedene Linien an. Bei allen besticht die klare, reduzierte Formgebung. Diese Designsprache verlangt von den Silberschmieden bei der Fertigung höchste Präzision. Glatt poliert, gehämmert oder grazil eingezogene, strukturierte Griffflächen mit oxydierter Rillenstruktur verleihen der Linienführung der Becher und Karaffen eine besondere Spannung. Die Objekte sind nicht nur sehr elegant. Sie liegen auch perfekt in der Hand. Passend dazu bietet Jezler das Tablett «Solo» mit Linoleumeinlage. Alle Produkte bestehen selbstverständlich aus Sterlingsilber 925.

Auch neben dem tollen Look bietet das Edelmetall nur positive Eigenschaften: Silberbecher erkalten komplett, wenn Getränke – ob Wasser, Saft, Weisswein, Sekt, Bier oder Cocktails – frisch eingegossen werden. Jeder Drink überrascht im Silberbecher mit deutlich noch mehr angenehmer Frische und bleibt bei weitem länger kalt als im Glas.

Erfrischende Cocktails sind im Sommer der Renner, und ein Mojito passt immer: Er überzeugt mit leichter Süsse, dem dezent säuerlichen Nachgeschmack der Limette und erfrischender Minze als i-Tüpfelchen.

MOJITO

5 cl Rum weiss
6 cl Soda zum Auffüllen
1 St Limette
4 EL Crushed Ice
2 TL brauner Zucker
8 Blätter Minze (frisch)

Die unbehandelten Limetten waschen und die Enden abschneiden. Nun die Limetten achteln und zusammen mit dem braunen Zucker und der Minze in einen Silberbecher geben. Die Limettenstücke sowie die Minzblätter mit einem Mörser etwas zerdrücken, aber nicht komplett zerquetschen. Zum Schluss den Silberbecher mit Crushed Ice füllen, den weissen Rum dazugeben und das Glas mit Soda auffüllen. Der Mojito kann beliebig mit Limettenscheiben und Minzblättern garniert werden.

JEZLER 1822

1822 gründete Johann Jacob Jezler eine Silbermanufaktur, um «Gerätschaften aus Silber für ein ausgesuchtes Publikum von Zunftherren und Kirchenoberhäuptern» zu schmieden. Jezler produziert ausnahmslos mit Sterlingsilber 925. Jedes Stück ist der langen, wertvollen Handwerkskunst und höchsten Qualitätsansprüchen verpflichtet.

Die Edelsteine von «Jaipur» verbinden stilvoll die Formen zeitgenössischen Designs mit Elementen der Goldschmiedetradition – in Gelbgold 750.

Marco Bicego definiert den Begriff Alltagsluxus mit sinnlichem, aussergewöhnlich bezauberndem Schmuck immer wieder neu. Es ist die italienische Handwerkskunst der Alten Welt, die das Label mit Tradition, Leidenschaft und Fantasie verknüpft. Die individuell gefertigten Bicego-Stücke sind dabei so aussergewöhnlich, dass die Trägerin damit zwingend ein Statement abgibt. Anderseits sind sie trotzdem persönlich genug, dass sich die Preziosen jeden Tag tragen lassen.

Italienische Emotionen

Juwelen von Marco Bicego bewirken jedes Mal, wenn sie getragen werden, den einzigartigen, unvergleichlichen Look.

Bei der Sammlung «Lucia» entsteht aus der Vereinigung zweier Elemente der Kette, die für sich allein einzigartig sind, ein neuer, gemeinsamer Wert.

So feiert die Kollektion «Jaipur» die prächtigen, kraftvollen Lichter und Farben der Edelsteine. Die Kollektion ist unverkennbar von der gleichnamigen indischen Stadt inspiriert und zeigt einen spielerischen Mix aus Edelsteinen, die von der bunten Metropole geprägt sind. Nur wenn das Farbzentrum jedes Steins herausgearbeitet wird, entsteht daraus ein Juwel, das seine reinste Schönheit verströmt. Die goldene Fassung umarmt dann jeden Edelstein zusätzlich und verstärkt sein Strahlen. Diese sorgfältige Verarbeitungsweise verdeutlicht jeweils den Charakter des Marco-Bicego-Stils.

Als er die neue Kollektion «Lucia» schuf, trieb den Designer eine Kreation seines Vaters an, die dieser in den 1990er Jahren entworfen hatte. Marco Bicego wurde von einer Halskette inspiriert, die Giuseppe ursprünglich für seine Frau schuf – die Mutter des Designers. Marco Bicego beschloss also, die Verbundenheit mit seiner Familie sowohl in einer persönlichen als auch professionellen Weise auszudrücken. Es kam zum Entscheid, der Kollektion den Namen seiner Mutter zu verleihen – «Lucia». Die Besonderheit des Juwels besteht in der Kette, in der zwei Grundelemente eine Einheit bilden. Einerseits bewahren die Teile ihre Identität. Andererseits erhalten sie durch ihre Verbindung einen neuen Wert – gerade so, wie auch in einer Familie alle Mitglieder harmonieren sollen.

«Lucia» besteht aus handgraviertem Gold. Armband und Halskette können miteinander vereint werden. Dies schafft ein Kontinuum, das mutig, zeitgemäss, vielseitig und kraftvoll daherkommt.

MARCO BICEGO

1958 entschied sich Giuseppe Bicego zur Gründung eines unverwechselbaren Luxuslabels, das das italienische Lebensgefühl einfangen sollte. Tatsächlich ist «La Dolce Vita» seit dieser Zeit in allen Juwelen der Manufaktur zu finden. Dies auch, weil sich die Marke noch immer in Familienbesitz befindet und Marco Bicego, der Inhaber in zweiter Generation, trotz technischen Neuerungen weiterhin auf bewährte Traditionen und Charakteristika setzt.

Farben mit Tiefendimension

Erneut überzeugt Moser durch moderne Designsprache, unverkennbare Farbkombinationen und traditionelle Kristallhandwerkskunst.

Die Vasen «Icelandic Volcanoes» sind 30 Zentimeter hoch und existieren in den Farbkombination Beryll-Blau oder Beryll-Rosa.

Im Gegensatz zu Stein- oder Bronzeskulpturen lässt Kristall das Licht die Struktur eines Werks durchdringen und verleiht seiner Architektur so eine tiefere Dimension. Die optische Vervielfachung bewirkt, dass die ganze Kristallskulptur innen und aussen magisch verformt wird.

Die Vasen «Icelandic Volcanoes» erinnern an die Vulkane der Insel mit dem voluminösesten Eismantel Europas. Die beryllfarbene, quasi eisige Kristalloberfläche der Vase birgt im Inneren eine weitere leuchtende Tönung. Das Beryll, kombiniert mit Blau oder Rosa, trägt zur Illusion konkurrierender Elemente bei – magmatischer Lava, die mit dem Eismantel zusammenstösst und von Abgründen unterschiedlicher Tiefe unterbrochen wird. Der Kern schlummert mal friedlich im Eisberg. Mal droht er jäh auszubrechen.

«Gema» besticht durch die ursprüngliche Form und raffinierte Optik. Die facettierte Oberfläche mit den präzise konstruierten Kanten erinnert an einen Kristalledelstein, der eine tropfenförmige Kapsel verbirgt. «Gema» ist nicht zu übersehen, denn trotz ihren vielen Farbvariationen ist die Vase kein Chamä-

leon, das sich in den Hintergrund einfügt. So gemässigt und ausgewogen ihre Proportionen sind, «Gema» zieht die Aufmerksamkeit gleichwohl voll auf sich.

Die «Stones»-Kollektion verhält sich eher wie ein magischer Stein der Weisen denn als kaltes Mineral. Durch die unregelmässig geschnittenen Kanten und die präzise polierten Oberflächen wird «Stones» zum verspielten Kaleidoskop, das mit seiner Optik die Fantasie anregt. Alexandrit als Basisfarbe, in Kombination mit Rosa, bewirkt, dass die Vase ihr Aussehen je nach Lichtverhältnis und Blickwinkel changiert.

Für die «Cubism»-Vase mit ihren unregelmässigen Formen wiederum, die keine genaue Symmetrie einhalten, wurden alle Vorteile des meisterhaften Handschneidens genutzt. Jede «Cubism» ist somit ein Unikat – im Sinn von: «Das Ende der Emotionen ist das Ende des Designs.»

Moser

Die Luxuskristallmarke ist nach Ludwig Moser benannt, der im März 1857 im Zentrum von Karlsbad eine eigene Gravurwerkstatt und ein Glasgeschäft eröffnete. In wenig mehr als zwanzig Jahren legte er den Grundstein für ein luxuriöses Glas- und Kristallunternehmen. Glasmeister und Graveure schaffen einzigartige Kristallarbeiten, Luxusgetränkesets und Dekorationsgegenstände. Moser-Gravuren sind besonders begehrt unter Liebhabern originaler Kristallarbeiten.

«Gema» (oben) ist 13 Zentimeter hoch, und es gibt sie in unterschiedlichsten Kombinationen aus Violett-, Blau- und Berylltönen sowie auch in Farbvarianten mit 25,5 Zentimetern Höhe. «Stones» in Rosa (Mitte) ist 40,5 Zentimeter hoch. Die Vase «Cubism» (rechts) hat eine Höhe von 30 Zentimetern, und sie ist in Aquamarine oder Beryll erhältlich.

Sinneserlebnis in Silber

Stilreines Design und höchste handwerkliche Verarbeitungsqualität sind seit bald 150 Jahren die Standards der Kollektionen der deutschen Silbermanufaktur Robbe & Berking.

Drei Jahre nach der Premiere der weltweit erfolgreichen «Martelé»-Barkollektion vertieft die Silbermanufaktur Robbe & Berking mit «Dante» ihre Kompetenz im Bereich feinster handgefertigter Barprodukte. Durch seine puristische Linienführung ist «Dante» ein Meisterstück an Klarheit und Einfachheit und steht für elegante Proportionen. Die «Dante»-Barkollektion macht aus jedem Drink oder Cocktail ein kleines Kunstwerk, in der alltäglichen Küche genauso wie bei einem sehr guten Essen.
Als Besonderheit sind die versilberten Trinkgefässe auch mit Innenvergoldung verfügbar und bieten, ganz im Sinn des beliebten Mix-&-Match-Trends, vielfäl-

ROBBE & BERKING
SILBER

Der Ursprung der traditionsreichen Silbermanufaktur Robbe & Berking reicht zurück bis 1874. Generation um Generation wurde im geschichtsträchtigen Flensburger Familienunternehmen die Kunst der Silberbearbeitung verfeinert. Mit Oliver Berking ist heute die fünfte Generation verantwortlich für den weltweiten Marktführer von Silberbesteck und Tafelgeräten mit dem Gütesiegel «Handmade in Germany». Und Nachkaufgarantie bis mindestens 2040.

Die persönliche Bordbar fürs Zuhause: Robbe & Berking bietet die Barkollektion «Dante» nach Wunsch im stylishen und praktischen Flugzeugtrolley an. Der nächsten Einladung steht also nichts mehr im Weg.

tige Kombinationsmöglichkeiten. Darüber hinaus verfügt «Dante» über eine ganze Reihe weiterer angenehmer Merkmale: Die hohe Temperaturleitfähigkeit von Silber lässt jedes Gefäss sofort die Temperatur des Getränkes annehmen. Anders als bei allen anderen Materialien ist die angenehme Kühle und Frische sogleich in der Hand und beim Kosten spürbar.

Wie seit jeher sind nicht die begrenzten Möglichkeiten der rationellen Serienfertigung, sondern allein handwerkliche Sorgfalt und Detailliebe der Massstab bei der Arbeit in der Flensburger Werkstätte. Getreu dem Ziel seiner Väter und auf ihrer Erfahrung aufbauend, fühlt sich auch Inhaber Oliver Berking dem Anspruch verpflichtet: «Bestecke und Tafelgeräte aus der Silbermanufaktur Robbe & Berking stellen unübertroffene Meisterwerke der Silberschmiedekunst dar.»

So hat Robbe & Berking den besonderen Ruf als Weltspitze seinen Designs und seiner Qualität zu verdanken. Bedeutende europäische Museen zeigen die Silberbestecke aus der Flensburger Manufaktur denn auch als herausragende Beispiele der zeitgenössischen Silberschmiedekunst. «Wenn mein Ururgrossvater heute durch den Betrieb ginge, würde er vieles wiedererkennen. Wir sind nach wie vor wie in den ersten Jahren der Firmengeschichte eine Manufaktur im wahrsten Sinn des Wortes», beschreibt CEO Oliver Berking sein Unternehmen.

Wild, bunt und animalisch

Exotische Traumwelten und antike Motive – von Versace kreiert und von Rosenthal gefertigt.

Mit der neuen Kollektion bringt Rosenthal meets Versace kultige Dschungel-Prints auf die Bühne und feiert das Muster «Jungle», das Versace auf dem Laufsteg der Fashion-Show für Frühling-Sommer 2020 zeigte. Seinen grossen Auftritt hatte der berühmte Print erstmals in der Frühjahr-Sommer-Kollektion 2000: Er schrieb Geschichte, als Jennifer Lopez ein Kleid mit diesem Design im selben Jahr bei den Grammy Awards trug. Millionen von Menschen gingen ins

Die Kollektion «Jungle» (oben) mit aufwändigem Barocco-Dekor und goldfarbener Bordüre entstand in Anlehnung ans berühmte Kleid von Jennifer Lopez auf der Grammy-Awards-Bühne. Im Zentrum der luxuriösen Serie «Medusa Colours» (links) steht das Logo – der Medusenkopf.

Wild, knallig, exotisch und opulent lauten die Parameter der Kollektion «Jungle Animalier».

Internet, um La Lopez im legendären Kleid zu sehen. Das machte es zu einer der beliebtesten Suchanfragen auf Google zu dieser Zeit.

Ein Klassiker von Rosenthal meets Versace, die Serie «Medusa Colours», strahlt im Jahr 2020 in einer neuen Farbpalette. Charakteristisch für die Kollektion ist ein zentrales Medusamotiv, um das sich Barockbordüren in Gold ranken. In diesem Jahr präsentiert Rosenthal meets Versace dieses ikonische Muster in vier neuen Tönen: Marine, Rosé, Celeste und Juniper. Die Farbvarianten sind als Platzteller mit 30 Zentimetern Durchmesser erhältlich und erweitern die erfolgreichen Farben Medusa Red und Medusa Blue.

Die neueste Rosenthal-meets-Versace-Kollektion, «Jungle Animalier», verbindet den berühmten «Jungle»-Print von Versace mit tierischen Mustern und traditionellen Medusaakzenten. Inspiriert vom ikonischen Design, das Versace in «South Beach Stories» zeigte, dem legendären Fotobuch der Versace-Familie, punktet «Jungle Animalier» mit knalligen Farben auf feinstem Porzellan.

VERSACE

Rosenthal

Die luxuriösen Kollektionen von Rosenthal meets Versace vereinen den glamourösen Lifestyle des Modehauses mit den Höchstansprüchen an die Ästhetik, Perfektion und Handwerkskunst des deutschen Porzellanherstellers Rosenthal. Gefertigt und veredelt werden die Kollektionen in Deutschland. Die Zusammenarbeit der beiden Luxusmarken begann 1992 unter der Leitung von Gianni Versace.

Der Kosmos der Glaskunst

Die neuen Vasen sind exquisit gefertigte Kreationen. Sie widerspiegeln das Können der Glasbläsermeister von Venini.

Die Muranoglas-Vasen «Battuti» in den Farben Amber oder Uva sind mundgeblasen und haben eine Höhe von 45 Zentimetern. Sie wurden beide in limitierter Auflage von 99 Stücken gefertigt.

Die «Battuti»-Vasen von Tobia Scarpa zeigen Formen mit wellenförmigen Kanten. Sie erstrecken sich vom massiven mundgeblasenen Glasboden aus in die Höhe. Die Transparenz wird durch die Linien und Markierungen der Schleifscheiben erzeugt, die von Veninis Glasmeistermeistern verwendet werden. Der Schöpfer dieser Vasen, Tobia Scarpa, schloss 1969 sein Studium an der Fakultät für Architektur in Venedig ab. Seitdem hat er sowohl in den Bereichen Design und Architektur als auch als Restaurator gearbeitet. In Zusammenarbeit mit Afra Bianchin realisierte er viele wichtige Werke. 1958 wurde er erneut mit Afra Bianchin auf dem Gebiet des Glases tätig und wirkte so gemeinsam mit Venini. Er erhielt zahlreiche Preise und Anerkennungen, und einige seiner Arbeiten stehen in den wichtigsten Museen der Welt.

«Geodi» ist eine Kollektion sehr korpulenter Gefässe, inspiriert von der Mineralwelt, von Kristallen und ungeschnittenen Edelsteinen. Wie eine Geode, die wunderbare kristalline Verbindungen einschliesst, sind auch diese sanft abgerundeten Vasen mit ihrer glatten und

Die beiden «Geodi»-Vasen in den Farben Aquamare/ Verde Menta und Orizzonte Rosato sind 44 und 42 Zentimeter hoch aus mundgeblasenem Muranoglas. Die dunkle Vase ist limitiert auf 99 Exemplare.

undurchsichtigen Oberfläche und mit tiefen Schnitten gefertigt – mit dem Effekt, dass dadurch glatte Schichten aus farbigem Glas und polychromen Randeffekten sichtbar werden. Sonia Pedrazzini ist eine pantheistische Designerin, die überall nach der Seele der Dinge sucht und Erzählungen in Form von Objekten schafft. Bemerkenswert sind ihre experimentellen Forschungsprojekte, die sie im Laufe der Zeit dazu brachten, die Möglichkeiten der Handwerkskunst mit einem humanistischen und poetischen Ansatz zu erforschen. Ihre Referenzen sind Kunstwerke, die Natur und die populäre zeitgenössische Kultur. Diese untersucht sie eingehend nach Kontrasten, Schwerpunkten und den künstlerischen Formen, die durch Licht und Schatten erzeugt werden – um so Projekte zu schaffen, die gegensätzliche Elemente, subtile Ästhetik und Funktionalität kombinieren. Die Farben erinnern an die Kristallheilkunst: Jeder Vase kommt ihre eigene spirituelle Bedeutung zu. Und jede verfügt über magische Eigenschaften und heilende Kräfte. Genauso wie die Geoden, die Gesteinshohlräume der Natur.

VENINI

1921 gründeten der Mailänder Anwalt Paolo Venini und der venezianische Antiquitätenhändler Giacomo Cappellin die Cappellin Venini & C. Der Maler Vittorio Zecchin war damals künstlerischer Leiter und legte die Grundlage, auf der das Unternehmen bis heute steht: die Neuinterpretation traditioneller Muster, die Offenheit für neue künstlerische Trends sowie sehr hohe Fertigungskompetenzen. Später wurde die Firma Vetri Soffiati Muranesi Venini & C. mit Napoleone Martinuzzi als künstlerischem Leiter gegründet. Er war eine der wichtigsten und einflussreichsten Persönlichkeiten in der Glaskunst.

Zartheit der Blumen

Das Porzellan mit den Blumen der Maison Christian Lacroix und Vista Alegre trägt den wunderbar leichten Namen «Herbariae».

Die «Herbariae»-Kollektion wurde von einem Centerpiece inspiriert, das im 17. Jahrhundert zur Verschönerung der Tafel am französischen Hof geschaffen wurde. Eine weitere Ideenquelle bot der Naturalismus des 18. Jahrhunderts: Das feine weisse Porzellan mit schwarzen Rändern und Details ist mit filigranen und detailreichen Blumenzeichnungen geschmückt. Das Porzellan ist in Schwarz-Weiss und in sanften Tönen gehalten. Geschaffen wurde die Sammlung von der Maison Christian Lacroix – und gefertigt wird sie vom Porzellanproduzenten Vista Alegre.

Die Maison Christian Lacroix, gegründet 1987, präsentierte in den 1980- und 1990er Jahren renommierte Couture-Kollektionen – mit aufwändigen Mustern und einer Fülle von Farben. Die Marke wurde schnell zu einer internationalen Modereferenz. Christian Lacroix erweiterte darauf sein Produktangebot unter anderem mit Accessoires. Seit 2010 brachte das Unternehmen eine Reihe atemberaubender Designs in Sachen Art de la table und Innendekoration auf den Markt. Durch die weltweite Ausweitung ihres Einflusses auf die Lebenskunst festigt die Maison Christian Lacroix ihren Ruf weiterhin und bietet heute eine breite Palette an Mode- und Lifestyle-Linien an.

VISTA ALEGRE
1824

Vista Alegre wurde 1824 in Portugal gegründet. Das Unternehmen ist eine weltweite Referenz in der Herstellung von Porzellan, Kristall und Glas. Dank der Philosophie, mit einigen der renommiertesten zeitgenössischen Modeschöpfern und Designern zusammenzuarbeiten – beispielsweise mit Christian Lacroix – und durch die symbiotische Verschmelzung modernster Technologie mit hochqualifizierter Handwerkskunst zeichnen sich die Kollektionen der Marke aus durch hervorragende Fertigungsqualität, innovatives Design und die Vielseitigkeit des Sortiments.

Die Maison Christian Lacroix schuf die Kollektion «Herbariae» mit der Inspiration von fünf zarten Blumen: Mohn, Narzisse, Lotus, Dahlie und Distel.

Griff nach den Sternen

Die Neuheiten von Zenith heben zwei Extreme hervor: zeitlose Eleganz bei der «Elite» und entschiedene Zeitgemässheit bei der «Defy Midnight».

Die Modelle der «Elite Classic» und der «Elite Moonphase» mit Durchmessern von 40,5 und 36 Millimetern sind in Edelstahl oder Roségold erhältlich. Neben der Zifferblattfarbe kann auch beim Armband aus einer breiten Palette verschiedenster Materialien und Farben ausgewählt werden.

Das integrierte Edelstahlarmband der «Defy Midnight» mit 36-Millimeter-Gehäuse lässt sich leicht, ohne Werkzeuge oder besondere Geschicklichkeit mit farbenfrohen Satin- oder Lederarmbändern mit Kautschukunterfütterung austauschen.

Mit der neu gestalteten «Elite»-Kollektion aus Unisexuhren reist Zenith in die eigene Vergangenheit. Mit der schlanken, minimalistischen und grafisch ausdrucksstarken Sammlung werden die Codes der Uhrmacherkunst aus der Mitte des 20. Jahrhunderts wiederbelebt. Anhand zweier Versionen in zwei Grössen und einer Anzahl an Gehäuse- und Zifferblattkombinationen geben die Modelle «Elite Classic» und «Moonphase» den Ton für Zeniths Vision von zeitgenössischer Noblesse an. Wie Sonnenstrahlen lässt das funkelnde Soleilmuster auf dem Zifferblatt der «Elite Classic» ein Schauspiel aus Lichtpunkten und Schatten entstehen. Über das dynamische Zifferblatt hinweg bewegen sich spitze, schlanke Dauphinezeiger. Die «Elite Moonphase» hebt den Schleier der Nacht, um die bezaubernde Schönheit des Mondes zum Vorschein treten zu lassen. Ein mitternachtsblauer Kreis in der unteren Hälfte des Zifferblatts mit Soleilmuster greift die Farbe der Mondphasenscheibe auf und lässt den Eindruck einer vergrösserten Abbildung des goldenen Mondes und der Sterne entstehen.

Für die feminine «Defy Midnight» liess sich Zenith vom Kosmos inspirieren. Die Uhr ist ein vielseitiger und ebenso sportlicher wie anmutiger Zeitmesser mit einem himmlischen Zifferblatt. Mit einem Gehäuse aus Edelstahl, das von Diamanten im Brillantschliff verziert ist, verleiht das Zifferblatt der «Defy Midnight» der Philosophie von Zenith – «time to reach your star» – eine durchaus greifbare Ausdrucksform. Das Zifferblatt ist in Dunkelblau oder Grau erhältlich und mit einem glänzenden Finish versehen. Als Porträt des nächtlichen Himmels über dem endlosen Horizont übt es eine bezaubernde Wirkung aus. Das facettierte Sternlogo der Marke ist der höchste und hellste Punkt auf dem abgebildeten Nachthimmel. Ergänzt wird dieser von Sternen unterschiedlicher Grösse – einige davon leuchten im Dunkeln. Ein drittes Zifferblatt aus weissem Perlmutt mit vertikalem Farbverlauf erinnert an das Mondlicht in einer bewölkten Nacht. Jeder Stundenindex ist mit einem Diamanten besetzt – ausser bei drei Uhr, wo sich das Datumsfenster befindet.

ZENITH
THE FUTURE OF SWISS WATCHMAKING SINCE 1865

Unter dem Leitstern der Innovation stattet Zenith alle seine Uhren mit aussergewöhnlichen, im eigenen Haus entwickelten und gefertigten Werken aus. Vom ersten Automatikchronographen – der «El Primero» – über den schnellsten, auf die Hundertstelsekunde genauen Chronographen «El Primero 21» bis zur «Inventor», die das Regulierorgan revolutioniert, indem sie mehr als dreissig Bauteile durch ein einziges, monolithisches Element ersetzt, verschiebt die Manufaktur immer wieder die Grenzen des Machbaren. Seit 1865 prägt Zenith die Zukunft der Schweizer Uhrenherstellung – als Begleiter aller, die es wagen, sich selbst herauszufordern und Barrieren zu durchbrechen.

shop now! scan me!

Meister 1881 Juwelier

Bahnhofstrasse 33
8001 Zürich
Tel. 044 221 27 27
juwelier@meister.ch
www.meister.ch

Geschäftsführer:
Samuel Ryser
Leitung Juwelier:
Daniel Schollenberger

Aus dem eigenen Atelier
Meister 1881 Collection

Vertretene Marken
Aurélie Bidermann
Bibi van der Velden
Christina Soubli
Dinh Van
Georg Jensen
IsabelleFa
Le Gramme
Louis Fiessler
Marco Bicego
Meister Schmuckmanufaktur Wollerau
Noor Fares
Yannis Sergakis

Meister 1881 Uhren

Bahnhofstrasse 33
8001 Zürich
Tel. 044 211 19 33
uhren@meister.ch
www.meister.ch

Geschäftsführer:
Samuel Ryser
Leitung Uhren:
Daniel Schollenberger

Vertretene Marken
Armin Strom
Chronoswiss
Corum
Ebel
Franck Muller
Graham
H. Moser & Cie.
Longines
Ressence
TAG Heuer
Ulysse Nardin
Zenith

Meister 1881 Silber & Tafelkultur

Augustinergasse 17
8001 Zürich
Tel. 044 221 27 30
silber@meister.ch
www.meister.ch

Geschäftsführer:
Samuel Ryser
Leitung Silber & Tafelkultur:
Linda Wettach

Aus dem eigenen Atelier
Meister 1881 Collection

Vertretene Marken
Augarten
Baccarat
Buccellati
Carl Mertens
Christofle
Daum
De Vecchi Milano
Ercuis
Evald Nielsen
Fürstenberg
Georg Jensen
Hamilton & Inches
Haviland
Herend
Hermann Bauer
Hermès
Holmsted Design
Jezler
Koch & Bergfeld
Königliche Porzellan-Manufaktur Berlin
Lalique
L'Objet
Möhrle Silber
Moser
Odiot
Pampaloni
Porzellanmanufaktur Meissen
Puiforcat
Raynaud
Reiner Silber
Robbe & Berking
Robert Haviland & C. Parlon
Rosenthal meets Versace
Rosenthal
Royal Copenhagen
Saint-Louis
Salimbeni
San Lorenzo
Schleissner Silber
Sieger by Fürstenberg
Sonja Quandt
Theresienthal
Venini
Wilkens
Zanetto

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C020419
Klimaneutral Druckprodukt ClimatePartner.com/11052-1904-1001

IMPRESSUM

Herausgeber: Meister 1881 AG, Zürich **Redaktionsausschuss:** Beatrice Gamma, Stephan Kündig, Samuel Ryser, Belinda Scheidweiler, Daniel Schollenberger, Linda Wettach **Gesamtkonzept und Redaktionsleitung/-adresse:** Yvonne Hardy-Büchel, Hardy Communications, Rebenweg 15, 8132 Egg bei Zürich, yvonne.hardy@hardycomm.ch **Autoren:** Yvonne Hardy-Büchel, Youp van Rijn **Art Direction:** Iris Crivelli, Plan B Grafik, Dachslernstrasse 115, 8048 Zürich, www.plan-bgrafik.com **Lektorat:** Michael Walther, Wattwil **Druck und Versand:** Medienwerkstatt AG, Sulgen **Auflage:** 30'000 Exemplare in deutscher Sprache (Beglaubigung der Auflage durch Notariat Weinfelden) **Erscheinungsweise:** Zwei Mal jährlich im Frühling/Sommer und Herbst/Winter **Anzeigen:** Hardy Communications, Rebenweg 15, 8132 Egg bei Zürich, yvonne.hardy@hardycomm.ch **Rechtlicher Hinweis:** Zweck der Publikation ist die Vermittlung von Information. Sie stellt kein Angebot im rechtlichen Sinne dar. Alle Rechte vorbehalten (Texte und Fotos). Direktion und Redaktion übernehmen für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Datenträger aller Art keine Haftung. www.meister.ch

Was wo erhältlich bei Meister 1881 in Zürich

Cover		Uhr	Bahnhofstrasse	33
Inhalt		Ohrhänger, Meister 1881 Collection	Bahnhofstrasse	33
		Uhr	Bahnhofstrasse	33
		Vase	Augustinergasse	17
Seite	2	Ring, Meister 1881 Collection	Bahnhofstrasse	33
Seite	3	Juwelen + Schmuck	Bahnhofstrasse	33
		Uhr	Bahnhofstrasse	33
		Kristall	Augustinergasse	17
Seite	4	Uhr	Bahnhofstrasse	33
		Schmuck	Bahnhofstrasse	33
		Kristall + Porzellan	Augustinergasse	17
Seite	5	Barkoffer	Augustinergasse	17
Seite	6	Porzellan	Augustinergasse	17
Seite	7	Porzellan + Kristall	Augustinergasse	17
		Juwelen + Uhr	Bahnhofstrasse	33
Seite	8	Anhänger, Meister 1881 Collection	Bahnhofstrasse	33
Seiten	10 - 13	Juwelen, Meister 1881 Collection	Bahnhofstrasse	33
Seiten	15 - 16	Juwelen, Meister 1881 Collection	Bahnhofstrasse	33
Seiten	14 - 19	Juwelen, Meister 1881 Collection	Bahnhofstrasse	33
Seiten	20 - 21	Uhren	Bahnhofstrasse	33
Seiten	24 - 29	Porzellan, Kristall, Silber	Augustinergasse	17
Seiten	30 - 31	Schmuck	Bahnhofstrasse	33
Seite	37	Gravuren	Augustinergasse	17
Seiten	38 - 39	Juwelen	Bahnhofstrasse	33
Seite	42 - 45	Silber, Kristall, Porzellan	Augustinergasse	17
Seite	50	Baccarat	Augustinergasse	17
Seite	52	Bibi van der Velden	Bahnhofstrasse	33
Seite	54	Chronoswiss	Bahnhofstrasse	33
Seite	56	Daum	Augustinergasse	17
Seite	58	Dinh Van	Bahnhofstrasse	33
Seite	60	H. Moser & Cie.	Bahnhofstrasse	33
Seite	62	Jezler	Augustinergasse	17
Seite	64	Marco Bicego	Bahnhofstrasse	33
Seite	66	Moser Glass	Augustinergasse	17
Seite	68	Robbe & Berking	Augustinergasse	17
Seite	70	Rosenthal meets Versace	Augustinergasse	17
Seite	72	Venini	Augustinergasse	17
Seite	74	Vista Alegre	Augustinergasse	17
Seite	76	Zenith	Bahnhofstrasse	33
Vorschau		Silberkrug	Augustinergasse	17
		Juwelen	Bahnhofstrasse	33

Vorschau

«Wir sind einzigartig!» Mit nichts Geringerem haben wir uns betitelt und werden dies in der kommenden Ausgabe mit Erscheinungstermin November 2020 darlegen und aufzeigen. «Meister 1881» umfasst zwei Geschäfte. Drei Ateliers. Das aussergewöhnliche Spektrum an Juwelen und Silberobjekten der «Meister 1881 Collection», handgefertigt in den hauseigenen Ateliers. Dazu ausgesuchte Marken mit Uhren, Schmuckstücken und Erzeugnissen für die Tafelkultur. So vereinen wir in einem einzigen Unternehmen eine begehrenswerte Palette an Produkten, die das Leben verschönern. «Meister 1881» ist ein lokales Familienunternehmen – mit internationaler Ausstrahlung. In der Vergangenheit erlangten wir mehrere globale Awards für unsere im Hause gefertigten und kreierten Preziosen. Uns gibt's kein zweites Mal in der Schweiz. Folgen Sie uns auf #meister1881, um regelmässig zu entdecken, mit welchen aussergewöhnlichen Meisterstücken wir aufwarten.

Die exklusivste
Art zu reisen

Auf dem schnellsten Weg durch alle Kontrollen, einen kulinarischen Stopp in der luxuriösen VIP Lounge und per Limousine direkt zum Flugzeug – unabhängig von Fluggesellschaft und Buchungsklasse.

VIP SERVICE
Telefon +41 43 816 21 42
vip@zurich-airport.com
www.flughafen-zuerich.ch/vip

Flughafen Zürich